NATIONAL LIBRARY OF MEDICINE

Bethesda, Maryland

SURGEON GENERAL'S OFFICE
LIBRARY.
Section,
No. 166540.

Hecker

Allgemeine Pathologie

Universal

vorgetragen von

Herrn Professor Hecker

LIBRARY
SURGEON GENERAL'S OFFICE
JUL -1 1899
166540.

nachgeschrieben von

Moritz Leowy

Berlin

Wintersemester 18 24/25

Allgemeine Pathologie.

Einleitung.

Die allgemeine Pathologie ist der theoretische Theil der Heilkunde, sie sammelt aus den Krankheitserscheinungen dasjenige auf was dem kranken Zustande zu Grunde liegt, u. findet Gesetze für diese Erfahrungen auf. Demnach ist d. allg. Path. die Physiologie des kranken Körpers. Der krankhafte Lebensprozeß ist nur eine Form vom gesunden Zustande, wo die Gesetze des gesunden Lebens nur modificirt werden u. gründet sich daher ganz auf die Physiologie. —

Die Schwierigkeiten welche die Physiol. darbietet um zum höchsten Lebensprinzip zu gelangen, sind bekannt, eben so ist dieß in der Pathologie der Fall. — Allein bis jetzt hat noch niemand diese Höhe der Erkenntniß erreicht, man ist nur bis auf einen gewissen Grad gekommen, nämlich die Gesetze zu finden, wie dieß Lebensprinzip wirkt, u.

dieß soll der Gegenstand unserer Untersuchung seyn. –
Zwei Wege hat man hiezu zu gelangen nämlich:

1, den synthetischen
2, den analytischen. –

Ersteren ist in der Heilkunde nur allein möglich, da wir nicht die Kenntniß a priori haben, und man sonst in ein unabsehbares Labyrinth gerathen würde. Zwar sind Hypothesen in der allgem. Pathol., diese sind aber nothwendig, aber auf den richtigen Gebrauch dieser Hypothesen kommt es an. –
Alle früheren Philosophen, so z.B. die alten griechischen Naturphilosophen, klebten zu sehr an das materialistische. Empedocles stellte eine Elementarlehre auf u. Heraclid ließ alles Flammende aus dem Feuer hervorgehen, indem er sagte, alles stände unter einer höheren bindenden Kraft u. dieß sey das Feuer. Daraus kam die Korpuskularphilosophie die sich auf die Lehre von den Atomen gründete

den Anfang der wissenschaftlichen Medizin macht Hippocrates, er war der erste, der den Elementen gewisse Qualitäten beilegte, und mehr durch Beobacht. als die Elemente selbst beschäftigt, so er ging noch weiter und suchte Theile im menschlichen Körper auf, die den 4 Elementen entsprechen, nämlich d. Blut, Schleim, gelbe und schwarze Galle die er Cardinalsäfte nannte, u. welche er als das Krankheitsbild erzeugend annahm. Dies ist nun die sogenannte Humoralpathologie, welche auf die Elementarpathologie gegründet war.
Hippocrates Nachfolger blieben stehen unangetastet auch das Mangelhafte u. die Fehler dieser Lehre, ohne dem Guten etwas hinzuzufügen. –
Nun stand aber der große Naturforscher seiner Zeit Aristoteles auf, er ist der erste, der auf den Begriff einer immateriellen Kraft kam, diesem Denker genügten die bisherigen Theorien nicht, er schuf zuerst das System

4, Kunst aus, ohne sich etwas medicinisches dabei zu denken. –
Jedoch konnten das Zeitalter diesen Rückschritten nicht folgen, wenn bis dann Begriff von Kunst wieder fallen u. das Gute wieder völlig verachtet. Desswegen merkwürdig war in dieser Zeit noch Herasistratus, er gab zuerst den Begriff des Error loci; nach diesem Begriff u. den Ableitungen des Pneuma in den Arterien, gründete er die Pathologie. Doch alle diese Meinungen waren zuletzt ein allgemeines dogmatisches Gewirre entstanden. Nun zeigte sich wieder eine neue Reaction, indem die Empiriker alles theoretische vernachlässigten u. behaupteten, dass die Naturbeobachtungen einzig u. allein das wären, wonach man urtheilen und handeln können, da war denn die erste Empirie da, der hauptsächlichste unter diesen war Heraclides von Tarent

dieß durchkreuzte sich nun immerfort bis Asclepiades unter Pompejus Caesar in Rom, das atomistische System aufstellte; indem er behauptete, der ganze Körper bestände aus Atomen, zwischen welchen die Kanäle lägen, wenn diese nicht ihre normale Bewegung hätten, so entstände Krankheit daraus entstand das methodische System durch Themison, er behauptet daß es nur Krankheiten gebe, die ~~aus~~ der Verstopfung herrühren, aus Erschlaffung oder Zusammenziehung, mit Ausfluß oder ohne Ausfluß, diese nannten sie Communitates morborum. –

Es leuchtet nun noch ein, daß bei solchen Streitigkeiten die so verwerflich waren, die allgemeine Pathologie nichts gewinnen konnte, erst vereinigte machte sich Athenaeus von Attalia der das pneumatische Lehrgebäude nach Erasistr.

werden aufstellte, welches eigentlich
ein dogmatisches war, auf d. Pneuma
zu denen allen Lebenserscheinungen zu-
rückgeführt hat u. von den Veränderungen
d. Pneuma der Krankheiten Zustand
hergeleitet. – Darauf entstanden
die Eclectiker die alle methodischen,
dogmatischen und pneumatischen Systeme
vereinigten. –
Durch Gallen wurde nun die Patholog
auf den höchsten Punkt damaliger
Zeit noch gebracht, ihm war der Le-
bensgeist das Pneuma d. höchste Le-
bensprinzip, nach ihm waren die
Lebensthätigkeiten u. natürlichen Kräfte
von diesem Pneuma abhängig. Gesund-
heit u. Leben standen nach ihm dem
Physischen, den Lebensfunktionen
u. d. natürlichen Kräften. Er bestritt
die Elementenlehre, verschiedene
über diese Lehren. Von den Elementen

erhalten die griechischen Körper ihre
Kraft u. dadurch gehen die quali-
tates primae, secundae, tertiae hervor.
Später nahm man vier Elemente an, welche
sec. ... aus den Elementen vereinigt
sind. – Er nahm an, daß im Blut
ein Gleichgewicht der Elemente herr-
sche, im Schleim besonders Wasser vor-
walte, in der gelben Galle be-
sonders Feuer und in der schwarzen
Galle Erde. – Krkh. ist derjenige Zustand
d. Körpers, der d. Menschen gegen verletz-
lich macht. Morbus verstand man den
inneren Grund der Krkh. Galen theilt
d. Krkh. in die d. gleichartigen Theile
u. in die d. Organe. d. morbi partium
similarium entstehen aus Mißverhält-
niß d. Elemente zu einander, wo-
nach d. verschiedenen Dyskrasien
unterscheiden, d. Krkh. d. Organe sind aber

8, einseitigen Verhältnissen u. Galen ging
darauf ob d Kräfte vorhanden seien, ob
sie zu viel u. ungenügend seien; die Fehl-
leitete er vom Error loci her ab, Ver-
wirrung d Blutes in d Theile, wohin es
nicht gelangen soll. –
Die Aetiologie liegt d Anschauungen ganz
zu Grunde, daß abstrakte Verhältniß
war ihm untergeordnet, d mechanischen
u. chemischen Verhältnisse waren d Sinne
beim Galen. Es herrschte eigentlich d.
Schwulst in der alten Zeit, d. allg. Path.
blieb nur ganz liegen. –
Die Araber veränderten nichts diese
Begriffe, als daß sie sie verkehrter
stellten, das erste Licht gab man
aber zu finden d 15te Jahrhunderts
d damaligen Zeitalter, u. man fing
an d Galensche u. Hippocratische
System wieder aufzufinden. –

Unter dies. Verhältnissen trat Para- 9,
celsus von Hohenheim auf, u. erschüt-
terte d. ganze Gebäude d. Medizin; ein
großes Genie, d. hochmüthig, Unmäßig[illegible]-
keit u. [illegible] sehr ergeben,
welche Verwirrung [illegible] als Zutat, denn er
[illegible] gründete d. erste chemische System [illegible] sehr [illegible]
wonach d. menschl. Körper aus 3 Sub-
stanzen bestehe, nämlich aus:

1, Schwefel.
2, Salz.
3, Merkur

wonach d. spiritus vitae aus [illegible] d. en-
[illegible] [illegible]. Aus d. vollkommen
Vereinigung dies. 3 Elemente entsteht
Gesundheit u. weicht ein Theil ab, so
entsteht Krankheit. Manche Lehren in
d. Paracels. Syst. zeugen von großem
Genie, aber im Ganzen kann man nur den-
selben

10, 100 Jahre später kam **Helmont**, ein
Mann von großer Bildung und viel Be-
scheidenheit u. Frömmigkeit, er leitete alles
vom Archaeus ab, der im Magen sitze
u. davon alle Funktionen leite,
er ist mit Vernunft begabt u. Selbstbe-
wußtsein u. hat seinen Ursprung nicht
aus den 4 Elementen genommen, sondern
aus Gott u. Bildung des Samens. Alle
Krankheiten sind Leidenschaften des Archaeus
erzeugt, Zorn, Schrecken etc. aber immer
willkürlich, Verderbniß der Säfte findet
nicht als Grund erzeugung der Krankheit statt,
sie ist die Folge der Entstehung
der widernatürlich erregten Archaeus.
Die Einwirkung der Arzneien u. s. w. wurde auf
den Archaeus zurückgeführt, so wie [illegible].
Sylvius war der [illegible] Lehrer
der chemischen Schule, seine Chemie war
sehr [illegible], alle Krankheiten [illegible]

ihm von Alkali u. Säuren ab, sind
diese in gehöriger Mischung im Körper,
so entsteht Gesundheit, walten eine vor,
so entst. Krkh.; dieses System war
bis jetzt nicht aufgenommen. Zu
Anfang d. 17. Jahrhunderts kam mehr
Leben in d. Physiologie d. d. Blutkreislauf,
allein d. Path. hatte wenig Nutzen
davon. Erst zu Ende d. 17. Jahrhunderts
machte d. Path. große Fortschritte d.
<u>Thomas Siedenham</u>, der sich nur an d.
Erfahrungsschätze und hielt, er machte zu-
erst auf d. vitalen Verhältniß der
Theile Rücksicht u. sagte "<u>Krkh. sei nichts
als d. Bestreben d. Natur, ihr Recht
zu vertheidigen</u>". Im vorigen Jahr-
hunderte aber ist sie erst bes. vervollk.
geschritten, es entstand ein reger ge-
schichtl. Kampf, es entstand [illegible]
dynamischer u. chemischer Systeme

12, Höchst wichtig ist <u>Friedrich Hoffmann</u> für d
allg. Path., der eine medizinische Theorie
gründete, die d meisten dynamischen
Systemen zum Grunde lag, er wandte
d mechanischen Gesetze bes. auf d Blut-
umlauf an, u. nach ihm ging das Leben
von d Bewegung der festen Theile aus,
vermöge dies. Kraft können sie
gereizt werden, u. es entsteht eine
contractive u. expansible Bewegung.
Auch d Verhältniß d Säfte, d zu viel
zu wenig, spielte eine große Rolle,
allein auch diese waren von den festen
Th. abhängig, er gründete also eine
Solidarpathologie. –
Zu derselben Zeit kam <u>Ernst Stahl</u>
+ seinem dynamischen Systeme; die
Quelle d Lebens ist nach ihm d Seele,
die sich ihrer selbst bewußt, ihren Kör-
per baut, diese Seele leitet d Geschäfte

d. Reizbarkeit auf d. Gesetzen d. Zweckmäßig-
keit, daß bewußt in [illegible] Bewe-
gung [illegible] wird, um schädliche
Theile wegzubringen. Wesentliche Be-
wegungen gehen von d. festen Theilen aus
u. hängen vom Tonus ab, später Sensi-
bilität; die [illegible] d. [illegible] kam
nur in [illegible], u. Vollblütigkeit wurde
d. Hauptursache d. [illegible] gehalten. Die
Seele ist immer bemüht, die Vollbl.
zu vermindern, u. bedient sich hiezu
d. Fiebers, d. [illegible] u. der Blut-
flüsse, [illegible]. Das Stahlsche
System galt vorzüglich [illegible] bei d. [illegible]
als Engländern. [illegible] d. [illegible] Fort-
schritte wurde es wieder verdrängt.
Am meisten wurde aber d. *Hallersche*
Ansicht gegeben, er nahm die Irrita-
bilität an, welche zu d. [illegible] Er-
weiterungen in d. allg. Path. zum Grunde lag

14. <u>Gaubius</u> gründete hierauf seine Patholog; er ist d. vorzüglichste Bearbeiter d. allg: Path. war immer Zeit genommen, ein Rückschritt der Art d. Behandlung d. allg. Therapeutik zu verzeichnen. Er leitet d. Fest Theile aus d. Veränderungen d. versch. Lebenskraft, Theile aus d. Veränderungen der Materie her, er setzt, Es gibt sich ein vermittelnder Lebensgeist, der d. Festtheile u. Flüssigkeiten erzeugt wird, d. sich selbst erhaltet.
<u>Christian Ludwig Hoffmann</u> 1770 vereinigte d. chemischen u. d. humoralen Richtung; bei ihm besteht d. Leben in d. Reaction d. sensiblen u. irritablen Theile gegen d. Reiz, Ändern d. Reize ein Mißverhältniß, so entsteht Krankh. die Reize selbst führte er größtentheils auf d. Mißverhältniß d. Säften zurück wurde (dabei daher) grober Humoralpatholog, daneben nahm Fäulniß im Leben an,

mit seinen u. seinem Wunderbeiß im Kopf; 15,
sämmtliche Ver- u. Systemänderungen nahm
er als Nervengeist an. Die alten Ärzte
war diese System durch seine Schwärmerei. Das
Culmsche Syst. dagegen war ein dynamisch,
indem er sagte, d Leben geht aus der Reaktion
der sensiblen Theile gegen die Reize hervor,
die Reize bildeten er vom Nervensystem
her u. so wurde er der Gründer der neuen
Neurologie; obgleich er auch Wunderbeiß
d Säfte annahm. Seit 10 Jahren achtete
man nicht wieder mehr auf d Blutsystem
der unsterbliche Reil setzte die Mischung
u. Form der organischen Materie
als das oberste Lebensprinzip an.
Bonnets System war eins der natur-
angemessensten thierischen Systeme. —
Gegen 1780 trat nun ein dynamisches
System auf, welches sich auf d Culmsche
gründete. D Braun nun setzte die Gesetze

16, der Incitabilität aber an, u. nach ihm bestand d. Leben in allen Zuständen in der Incitabilität welche gegen die Reize wirkt u. das was hieraus entstand, nannte er *Incitation*; das Plus u. Minus d. *Incitabilität* begründete nach ihm d. Natur aller path. Veränderungen im Körper, entsprechen jeder Zust. im Körp. beruhe auf d. Zust. d. Incitabil. der mittlere Grad begründet Gesundh., das zu viel od. zu wenig Krh.; den Zust. wo zu viel war, nannte er *Sthenie*, wo zu wenig *Asthenie*, selbst d. Zust. d. flüssigen u. d. festen Theile sey von d. Incit. abhängig. Auch gezeichnet ist bei ihm d. Lehre von d. *Opportunität*, als d. Mittelzustand zwischen Gesundheit u. Krh. Sthenie beruhe auf zu großer Steigerung d. Erschöpfung v. Reizen Asth. beruhe auf Verminderung d. Steigerung; so unterscheidet er *directe Asth.*, wenn d. Verminderung d. Reize d. Incitab. sich erschöpft, und Steigerung vermindert wird, von d. *indirecten Asth.*

das Brownsche System fand ungeheuren Beifall bei uns, es ist bekannt. – Bemerkenswert ist noch die Stollsche Behandlung der Pathol., als einer gastrisch, welche Alles auf Verunreinigungen der ersten Wege herzuleiten wünschen. – das Darwinsche System, welches alles auf Vermehrung, Verminderung oder falscher Richtung der Lebensbewegungen bezieht, diese theilt in motus irritationis, sensationis, voluntarii u. associationis, die 3 ersten Abweichungen begründen die 3 Ordnungen, die 4 motus die Klasse. – dies sind die Ansichten die man von früher Zeit an genährt hat, um zu einem festen Lehrgebäude zu gelangen. –

Litteratur. –

Hippocrates de affectionibus

Galen de locis affectis, lib II, de morborum differentiis.

J. Fernelii Path. opera omnia, Paris

Sylvii Pathologia opera omnia 1695 Amsterd.

18, Baglivii de fibra motrice u. morbosa
Anwendungen in seinen operibus.—
Hequet novus medicinae conspectus
Boerhave, Stahl, Junker, Joh. Heinr. Schulze, Werlhofer, Ludwig, Hoffmann.
Gaubius institut. pathol. Leiden 1797
Nicolai Pathol. 6 B. 1769 – 79 u. dazu Fortsetzung 3 B. 1781 – 84.
Antonii De Haen praelect. in Boerhavii inst. Wien 1780 – 82.—
Daniels, Pathol. 2 B. 1794.—
Sprengel's Handb. d. Path., 5. Aufl. u. instit. pathologicae 1811.—
Röschlaub Lehrbuch der Nosologie ~~Breslau~~ Bamberg 1801.— Untersuchung über Pathogenie 3 B. 1798.—
Pinel Nosographie philosophique Paris 1810 2 Bände.—
Crist. Wilhelm Hufeland Path. 1 B. 1796 d. Begriff v. Consensus u. Antagonismus sind hierdurch darüber entwickelt.
Adolph Henke(+) Lehrb. d. Path. 1806 11 B.
+ zuerst entschiedener Heilungsbestrebungen.

Carl Fridr. Burdach Handb. d. Path., Leipzig
1808 + andere gewichtige Ansichten.–
Ploucquet Path. + allg. Heilkunde voraus,
Tübingen 1798.–
Troxler Ideen zur Grundlegung der
Nosologie 1803.–
Reil, Pathologie, Entwurf Halle 1815–1816.
Conradi Grundriß d. Path. u. Therapie 1 B.
Marburg 1811. 2 B. 1813–16 spec. Path. u.
Therapie in 2 Abtheilungen.–
Wilmanns Entwurf d. generischen Path.
Göttingen 1811.–
Grossi Versuch allg. Krankheitslehre 2 B. München
1811.–
Gmelin allg. Path. d. menschl. Körpers
Stuttgard 1813.–
Kieser Grundzüge d. Path. u. Therapie 1812
Heidenroth Beitr. zur Path. Leipz. 1807.
Hartmann Theoria morbi sive Pathol.
generalis Wien 1814. In deutscher Be-
arbeitung noch vorzüglicher 1823.–
Dieses ist als d. beste Werk zu empfehlen

Pathogenie.

dieß ist:

die Lehre von d. allgemeinen Gesetzen, nach denen Abweichungen entstehen. Gesundh. u. Krkh. sind entgegengesetzte Begriffe und kann einer d. anderen nicht klar machen.

Gesundh. ist vollkommene regelmäßiger Zustand der Organe, die den Gesetzen d. Organis. entsprechen u. keine Hindernisse in d. Verrichtung. absol. Gesundh. nur Ideal ist, aber wenigst. vorübergehend. Dagegen ziemlich Gesundh. ist relativ, wo d. Zust. d. Organe zwar etwas vom Idealen abweicht, aber nicht von d. Art ist, daß sie d. Verrichtungen stört. Solche relative Gesundh. entspricht d. individuellen Verhältnissen u. Lebensbedingungen d. einzelnen Organe. Zu d. Abweichungen im Gebiete d. relat. Gesundh. gehören die in d. Farbe, Stärke d. einzelnen Functionen die bald stärker, bald schwächer, d. Geschlechtsverschiedenheiten

[illegible]

22, (Zunahme annehmen, die Gesundheit wieder
herbeizuführen. — Nun ist d. organische
Leben von innern u. äußern Bedingungen
abhängig, zwischen Mischung u. Form der
Materie sind [illegible] Leitung [illegible] d. Lebenskraft
geeignet d. Reize zu erregen, wenn d.
d. Mischung u. Form d. Materie bedingt
ist, ist nur Folge derselben, muß aber
zusammen [illegible] der äußern Beding.
d. Lebens sind d. Reize, [illegible]
[illegible] [illegible] entstehen, wird d. Lebens-
kraft in Thätigkeit gesetzt wird. d.
Veränderung d. innern Lebensbedingungen
als [illegible] d. Materie u. d. Mischung,
[illegible] d. [illegible], Form u. [illegible],
u. [illegible] [illegible] d. Lebenskraft wird [illegible]
[illegible].
[illegible] d. [illegible] d. [illegible] u. [illegible] [illegible] kommt
es mehr od. weniger auf d. Quantum an,
abgl. wie d. Quant. allein, es [illegible] [illegible]
in [illegible] [illegible] [illegible]
Umstände an, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Element. annehmen können, weil diese die
hauptsächlichsten Charakteristika ausmachen. Eben-
so wenig lassen sich die zerstörenden Ver-
hältnisse allein in d. Path. annehmen.
Zur Begründung d. ges. Gesch. müssen die Begr.
+ Quantität d. Lebenskraft beigebracht, um
alles gehörig in einander greifen soll.
Endlich haben wir auf d. Harmonie der
Funktionen zu sehen. „Bez. d. Entwicklung d.
Lebens d. Gesch. haben wir zu betrachten:

1, wie diese i. d. jener Z. von d. Gesch. erfüllt wird,
2, d. Quantität d. Lebenskraft u.
3, d. Verbindungsstörung d. gegenseitigen
~~Lebens~~ Funktionen. –

Nun ist nicht allein d. Leben, sondern auch
d. Organismus + Organismus im Leben,
es gibt keine reine dynamische u. keine
rein organische materiellen Gesch. Das
Leben ist + d. Materie so verbunden,
daß eins ohne d. andere unmöglich exi-
stiert werden kann, es kann d. Leben u.

24, die Materie genannt ein Körper ge-
nannt werden, der mit [illegible]
nicht existiren kann. —
Ich ein solches Sein d. Krankh. Morbus
ist d. Zust. der Veränderung d. Lebens-
kraft u. Organisation, [illegible] in d. Er-
scheinung ist, das Krankheitsbild [illegible]
Aegritudo, die Sich in Verhältnissen zu
Zeit u. Raum, in [illegible] sinnlich be-
merkbaren Erscheinungen herausgeht, die
in ihren Zusammenstellungen ein Ganzes
hervorbringen, die Form der Krankh.,
die ganze Reihe der Symptome [illegible].
Nosos (Morbus) Nosema (Aegritudo) bei d.
Griechen. — Weil man d. Lebenskraft
d. erste ist immer d. Begriff d. Lebens
mitgeht u. dieser in jeder Schritt Verän-
derung [illegible], so nahmen wir an,
die Lebenskraft sey als d. erste Sub-
strat d. Lebens zu betrachten. Man be-
trachtete die Lebenskraft allein für sich [illegible]

keiner Veränderungen fähig, auch ihr
[illegible] keine Veränderungen hervor-
gehen, wenn [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] in die Categorie der
Kräfte, der [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Kräfte [illegible],
[illegible] Lebenskr. also Veränderungen fähig
sein [illegible]. [illegible] [illegible] Veränderung
[illegible] Veränderung [illegible] Lebenskraft [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Argumentation begründet; [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Kraft, [illegible] Lebenskraft
[illegible] ist; [illegible] [illegible]
[illegible] Lebens, [illegible] [illegible] ist [illegible] Lebenskraft
[illegible] Veränderungen fähig, sie ist
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
sie ist überall dieselbe Lebenskraft

26, der Wechselbeziehungen d. einzelnen
Th. hängen nur von d. Selbsterhaltungs-
ab, u. man kann alles nur für
ursprüngl. Richtungen d. Lebenskraft halten.
Nach d. Tode sind d. Richtgn verschieden.
die schiefern Wechselwirk. d. Lebenskraft,
beruht auf Modificationen der ursprüngl.
Lebensth. u. diese Richtgn können
d. gewisse Ursach. abgeleitet werden,
einzelnen Functionen können sich
ändern, ohne daß man sie als zu ver-
änderter Richtung erkennen kann.
d. Puls ist z.B. bald schnell, befördert d.
Krankheitsprocess, bald ist er geschwächt
u. verschiedenart. sollicitirt. Derartigen
Veränderungen müssten nothwendig
im Leben selbst beruhen ... Ver-
hältniß eines Theils zum andern
verändert, vermindert od. sogar. A. d.
Th. erhalten einzelne Theile einen
gewaltigen Consensus, od. Antagonismus,

daß d. Verhältniß d. Richtgn d. Lebenskr.
statt finden kann. Gewisse [illegible]
sehr modificirte Kräfte sind der Le-
benskraft untergeordnet, bei der
Veränderung desgl. Kräfte können ge-
wisse Mißverhältnisse statt finden,
mit Aufhebung d. Normalverhältnisses
verändert sich d. Lebenskraft u. erkrankt
daher. —

Die frühern Path. irrten, die bloß in d
materiellen Kräften, d. Ursachen der
Abw. der Ges. suchen, Veränderungen d. Mischung
können aber ohne Veränderung d. Lebens-
kraft nicht statt finden, daher ist diß
d. erste Bedingniß der Ges., deswegen
muß es d. veränderte seyn, sie müssen auch
in [illegible] Krankh. vorhanden seyn können.

Es frägt sich: welche Art von Theilen
liefert das ursprünglichste Substrat d.
Ges., ob es d. festen Theile mehr als in
den flüssigen Theilen; daher spalten
sich die ältern Pathologen vorzugsw. Meinungen

28, hinreichend wenn d. Verhältniß d festen u flüssigen Theile, [...] wenn, daß d Säfte keine todten Stoffe sind, sind d festen Th. zur Nahrung bestimmt, so ist kein Th. im Körp. vom Leben ausgeschlossen, jeder Th. vom Leben durchdrungen, dieß hängt + d Nahrung ab, u. hört + d [...] auf. – Irritabilität u Sensibilität fehlen d ~~[...]~~ Theilen weniger, d flüssigk. im Körp. sind aber nicht ganz flüssig u. wenn wir d Übergang d flüss. in d festen Th. nicht wahrnehmen, so sind sie dennoch eine vitale Verbindung d flüssigen + d festen Theile daher kann kein Th. allein erkrankt werden kann, weder d festen Theile, noch d flüssigen. daher beruht d Solidar u Humoralpathologie auf Irrthum u Einseitigkeit, denn es giebt kein solidum vivum im Körper. Je fester d Theile, desto geringer d Lebensthätigkeit u. d. flüss. Th. sind die lebendigsten, denn an die Flüssigkeiten am meisten zugesetzt werden.

der organischen Natur d. Luft muß also + in
d. Pflanzen bewirken. Selbst d. Fortpflanzungsver-
bildung wenn gemischt, d. Pflanzen Leben
zugestehen, als deren Erhaltung d. Ernährung
Mischung statt finden u. sie kürzer ab den
den festen Theilen allein abhängig sey,
es ist aber in d. Pflanzen nur nicht allein
fest und, sondern auch unser Adern
Leben; überh. ist d. Blut ein flüssiges
Organ, d. primitive Organ d. ganzen
Körp. vereinigt alle Eigenschaften, er-
nimmt d. Leben d. übrigen Theile hervorzugehen.
Ernährung u. Erhaltung d. Th. beruht nur auf
d. dauernden Verbindung + d. Blute, u. es geht vom
Blute selbst eine belebende Wirkung aus,
die d. festen Th. durchdringt. Quillt es in d. Faser
Gefäßen ein, so wird großer Veränderung
statt finden, es schlagen sich in ihnen
d. Blut entzogen werden u. d. Mischungs-
veränderung ist so + d. festen Theilen. Diese
Veränderung geht unmittelbar selbst vom Blut aus

30, d. Eigenthümlichk. d. Menschengeschlechts be-
ruht in erblichen Übertragung d. Geschlechter.
Das Blut ist also lebendes Organ u. daher
auch Störungen unterworfen. – d. Leben
d. festen Th. ist nur Gegensatz z. d. Lebens im
Blut, der Organismus stellt selbst d. Blut u.
d. Ausströmung in Verbindung. – Daraus folgt
alle Dinge die in d. Körp. kommen, werden
gewöhnlich vom Blut gleich aufgenommen
und erregen Veränderungen, d. andern
Stoffe [illegible] gehen nicht in d. organischen
Gebilde über, weil sie sehr in d. Wasser.
Die Stoffe aber, die d. Körp. mehr fremdar-
tigen Stoffe zuführen, werden gewöhn-
lich von d. Venen aufgenommen
u. so d. Blute beigemischt. Das hat die
Wichtigk. d. Blutes sehr gemindert. –
Indessen [illegible] überhaupt in d. organischen
Theilen Sitz haben, scheinen sie sowohl
in d. festen, als in d. flüssigen Theilen
statt.

Hiernach ergibt d. allgemeine Eintheil. d. Krkh. Hier: 31,
Differentiae morborum essentiales.–
——— ——— accidentales.–
Dynamische Veränderungen haben ihren Ursprung stets im organischen, d. Veränd. d. erstreckt sich auch auf d. dynamischen, wodurch ein oder veranlaßt wird u. ausschließl. dynamisch Leiden, bald im Mittelpunkt d. Organismus u. ob entstehen organischen Veränderungen. D. oberste Eintheil. d. Krkh. ist in:

1, die d. Lebenskraft, dynamische Krkh.–
2, die d. Organisation, organische Krkh.–

Erstere wo d. Lebenskr. getrennt v. Organismus genommen wird.– d. Lebenskr. äußert sich nun bes. nach 2 Richtungen; Eine ist d. Erregung Incitatio, die wir an d. anderen Reizungsverhältniss erkennen. Die andere Richtung ist d. organische Production oder Vegetation.– Diese beyden Äußerungen sind innig & miteinander verbunden, bedingen gegenseitig u. von einander ab, gewöhnl. aber ist in einem d. Leid. vorherrschend

32, ebenso sind alle Einflüsse auf d begreifl.
kann Regel, oder sie stehen in d Categorie
d substantiellen Einwirkungen, die zuerst
d organische Reaction angreifen,
u. erscheinend selbst als Lebenskraft. d dynamisch
1, Reiz d Ernährung,
2, Reiz d angestauten Lebens-Energie.
Sind d organischen Materie. ist d Verhältniß
entweder chemisch od mechanisch. der
feinen W. ist nur d Reproduction ab-
hängig, von d Richtg d Lebensgrundstoff
die d Rast im Körp. behält u beherrscht.
Gestindes wären diese also außer d.
dynamischen d abzuhandeln. Es [illegible]
bleiben also hier bester allein zu dem
Systeme d Organisation.–

Dynamische Systeme.–

Diese betrachten wir dreyfach:
1, in Rücksicht d Quantität d Lebenskraft
2, in Rücks. d Abweichung d Normalen Richtg
3, in Rücks. d gestauten und obwaltenden

[illegible]

Hypersthenie, Sthenie vires vitales excedentes, Enormitas vitalis.–

[illegible]

Membranen ab d. Festigkeit der Kugel allmählig ab und nach und nach kommen bei d. [illegible]. Werden d. [illegible] Kugel plötzlich ein, so wird d. [illegible] in Bewegung [illegible] über d. [illegible] hinausgedehnt, u. es bildet sich gleich d. sympath. Syst., geschehen d. Kugel allmählig so entsteht [illegible] Opportunität für d. sympath. Die sympath. Syst. wird [illegible] d. Kugel u. je größer d. [illegible] [illegible] desto [illegible]. Ist d. [illegible] einmal [illegible], so entsteht auch gleich [illegible] Kugel d. d. [illegible] der äußeren Kug. d. [illegible] d. Funktionen [illegible], d. [illegible] d. Lebens in allen Funktionen [illegible] d. [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] d. d. ganzen Kug. [illegible]. d. d. Kug. wird d. [illegible] [illegible], [illegible]. d. [illegible] [illegible]

[illegible] *indirecte Asthenie* [illegible]

Asthenie [illegible]
Debilitas vitalis, *D. virium vitalium* [illegible]

36, <u>Directe Asthenie</u> entsteht, wenn d. Ge-
walt d. Reizes d. Reizb. u. d. normalen
Erregung entspricht, wenn sie dabei ist,
d. wenige Nahrung, Bezüge, Mangel der
Sehr bezeichnender Name ist Debilitas
versatilis, irritabilis Synonym
dessen Debilitas erotica. — Geschieht
d. Verminderung nach u. nach, so ent-
steht erst. Spontaneität, so erhält sich
d. Harmonie d. Functionen noch,
geschieht d. Minderung rasch, so entsteht
d. erst. Tod sehr rasch. — Gradualverhält-
nisse d. Erregung war bei d. Gesundheit
sie ist graduelle Verminderung,
d. verhältnismäßigen Verhältnisse d. Theile
einander geschwächt, wenn sie dabei
gar aufgehoben. — Sie findet sich d.
Erregbarkeit aus, wenn weniger
Reiz u. schwächere Einwirkung derselben
als d. Nervenzust. erfordert, diese
Beschaffenheit ist d. erste Asthenie, die

[illegible] Dir. Asth. [illegible]

Indirecte Asthenie, **Debilitas indirecta**, **Torpor vitalis**, [illegible]

[illegible] indir. Asth. [illegible] Indir. [illegible]

[illegible] Asth. [illegible] Deb. [illegible]

[illegible] Anschauung
<u>gemischte Schwäche</u>, <u>debilitas mixta</u> [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Ast. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Moder-
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Modus, [illegible]

den einzelnen Organen u. Systemen d.
Körpers gilt d. Leben d. [illegible] ist zu. [illegible]
als d. d. Normen z. [illegible] d. [illegible]
ob auch d. [illegible], aber ob ein Pathologischer
in Modo [illegible] Leben möglich
[illegible] Formen in einzelnen
Organen [illegible]. Veränderungen in Maß
Stoff [illegible], diese Abweichungen werden
um so leichter möglich, als die Abweichungen
d. Organismus in [illegible] Richtungen des
Lebensgesetzes bestehen. Dies zeigt
gegen die [illegible] a priori zu
in Wahrheit können [illegible] andere
[illegible] Lebens-
[illegible] nur
eine Veränderung. Hierher gehört die
Idiosyncrasie [illegible]
[illegible]
d. [illegible]
[illegible] Lebens-
gesetz [illegible] Richtung
d. Lebensgesetzes [illegible] die qualitative

dynamischen Kräften sind 2fach:

1, allgemeine u.

2, specifische.

Bei d allgemeinen ändern die Nerven- energien im ganzen Organismus statt bei d specifischen sind sie auf einzelne Organe oder Systeme beschränkt. zB. Veränderungen d Funktionen in einzelnen Organen, Schwung, Herz, Lunge etc. Man muß dabei unterscheiden ob d specifischen d Lebensthätigkeit aus innern oder äußern Ursach. hervorgeht zB. alle Ausdrucksformen. – die Veränderg. d. Modus u. d Aeußerlichkeit lassen sich nicht scharf trennen, fließen immer in einander u. eine scharfe Grenze zu ziehen wäre schwer. Delirien zB. können aus erhöhter Kraft als auch verminderter Zust. d Lebensthätigk. entstehen. Früher zählten d dynamischen Kräften aus d Rücksicht d chemischen Mischverhältnisse, welches jedoch ganz un-

hervorgerufen ist, der immer an d. Stelle
auch auftritt, Reizung d. Sensorium mit-
stehen muss. - die Sensorien d. Stellen
bildet sich auf d. Wegen vom Consensus
zu unterscheiden, wird d. Consensus auf-
gehoben und verhindert so bildet sich Reizung
d. Sensorium u. allgemeinen Kräfte.
d. Mitempfindungen d. Theile Consensus ist
abhängig. wenn d. Reizung einer
andern + erstreckt zu anderen u.
gegen d. Reizung zu erzeugen etc.
Unterleibsaffectionen zuerst im Magen wird
per consensum auf d. Kopf fortgepflanzt
werden d. Husten erhalten so entsteht
Kopfschmerz, auch wohl Schwindel etc. —
d. Gesetz d. Consensus ist daß d. gleichmäßige
Verbreitung d. Lebensthätigkeit d. ganzen
Körpers, für d. Pathologie sehr wichtig
in Krankheiten. Zuerst wird d. Consensus
verhindert u. d. einzelnen Lebenserscheinungen
lassen sich nur per consensum erklären

42, Es ist ein Fortpflanzen d. Reize von ei-
nem Th. zum andern. D. Nerven
... d. Zellen sollten manchmal ganz
gewiß d. Consensus & d. Nervenein-
fluß allein zu erklären, wohl ist es
d. d. Sensorium ~~...~~ ist Gemeinschaft
mit dem ganzen Körper, es ist auch klar
daß d. d. Gefäße d. Consensus v-
mittelt wird, ebensowohl wie d. Nerven.
u. ohne Mitwirkung d. Nerven eintre-
ten können. Ähnliche u. gleiche Theile
sind hinsichtlich ihres Lebens weit
mehr d. einander verbunden als
unähnliche, d. Leben in Zellgeweben
ist gleichzeitig, weil d. Cons. sehr ver-
stärkt wird. – Noch mehr zu beachten
ist d. Consensus, wenn gleichartige
Theile getrennt zusammenwirken und
jedoch bedingt von d. Nerven d. Con-
sens erweisen als, je mehr Nerven
von einem Th. u. je stärker ihre

Unterbrechung, dessen Zustand d Consensus-
organe ist nicht allein dynamisch, son-
dern auch materiell, denn materielle
Theile, die auf d Leben d Ernährung
beruht ist von vielen übersehen worden
Örtliche Reizung kann d d Consensus weithin
auf entfernten Th. übertragen werden, solche Krankh.
nennt man Morbi consensuales, sympatici
zu unterscheiden sind d d Consensus hervorgegan-
genen [illegible], diese bedeutender d Krh.
zB. Tetanus nach d Reizung eines Nerven
theilt sich [illegible] d Gehirn u. Rückenmark +
u [illegible] seine [illegible] Krh. der [illegible]-
liche Consensus [illegible] sich auf ei-
nen gewissen °, geht er darüber hin-
aus so [illegible] er [illegible] zu
werden. [illegible] d Consens. zu [illegible] ist
[illegible] d [illegible] Kraft ein
[illegible] d [illegible] Veränderungen her-
vorzubringen. d Cons. wird immer
[illegible] wo d Nervenerregung [illegible]
eine große Rolle spielt. –

44, [illegible]

Cons. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Consens. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Consens. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Consens. [illegible]

[illegible]

Debilitas attrahit [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Consens. [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

zuerst einen Theil so zu leidet oft d. Magen
d. schwerste Gallenmagenreizung nicht bedeutend
aber in d. Laufe entsteht heftige Gegen-
wirkung, also blos eine consens. Wirkung
d. Magens. Dies erschwert d. Diagnose
u. [illegible] Vermeidung d. [illegible] großen
Beachtung. Ein starker Reiz hebt den
schwächeren auf, wenn consensuelle nie
Leiden da ist. In therapeutischer Hinsicht
nennt dies. Netz + d. größten Vortheil
bewirkt seine große Ableitung psychischer
Art ist die Aufmerksamkeit d. Kranken
auf einen andern Gegenstand zu
richten. d. Consensus gründet sich überhaupt
auf d. Lebensverbindungen d. Organismus
u. hat eben so viel Theile als d. Leben
selbst.

Die wichtigsten Sympathien sind folg:
1, die d. Gehirns u. Rückenmarks.
2, die d. Sinnesorgane + sehr vielen
andern Th. a priori klar, indem d.
d. Sinnesorganen Reize aufgenommen werd

46, + Hülfe d Sensoriums zB. bei fieberhaften
die starken Lichtscheu haben. – d. die
Sinne können nie aber auch nachtheilig
werden besonders d Gehör zB. bes. d Musik
d Gesicht ist nicht so wichtig. –
3, die Symp. d Magens u. d übrigen Ver-
dauungsorganen + allen edlen Theil
bes. + d Haut. –
4, d Symp. d Lungen, die innig + d
Nervensystem ist u. d Circulation mit
+ d Gefäßsystem, da d Lunge d Cen-
tralorgan d Gefäßsyst. ist, d. Hindernisse
d Kreislaufs werden bedeutend auf
d Kopf, überhaupt auf alle edlen Organe.
5, d Symp. d Leber + Haut, Bauch, Kopf
überhaupt + allen wichtigen Th. die
nächste Wirkung d Leber erstreckt sich auf
d Darmkanal u. zunächst auf d
Bauch. die Milz wirkt mehr auf d
linke Seite, d Leber auf d rechte.
6, d Symp. d Genitalien bes. auf d
Nervensystem + d Verbindungen
auf d Bauch u. auf d Darmkanal

[illegible] durch d. Druck u. [illegible] sehr bedeutend.

<u>Ueber d. Lehre vom Antagonismus.</u>

[illegible] von Sympathie oder Consensus. d. Consens ist Conamen naturae salutaris dadurch geschieht d. entgegengesetzte Wirkungen u. dieß nennt man Antagonismus. Jedes aufgehobene Gleichgewicht erregt Gegenwirkung um es wieder gehörig auszugleichen etc. bei Erkältung wo die Hautthätigkeit unterdrückt ist erfolgen oft gefährliche [illegible], es wird größere [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. Gefahr abgewehrt d. Antag. ist zu betrachten in Rücksicht seiner Wirkungen. [illegible] [illegible]. d. Ant. muß Reizung od. Schwächung [illegible] [illegible] [illegible], wo d. Gleichgewicht [illegible] [illegible] [illegible] ist. [illegible] [illegible] d. Reize [illegible] dieselben als die [illegible]. [illegible] d. Kräfte zu sehr [illegible] [illegible] [illegible] kein Antagonism.

48, erfolgen, je größer d. Consensus derselben
d. Antagon. Hauptsächlich gehören hieher:
1, d. Art. d. verschied. Richtungen d. [illegible]
2, d. Art. d. Sensibilität u. Irritabilität
[illegible] d. Natur d. meisten [illegible]
[illegible], ob nicht Congestion, [illegible]
[illegible]
[illegible] bei [illegible] d. [illegible]
[illegible] auch bei [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] auf d. [illegible]
u. [illegible] d. [illegible] wird
d. [illegible] d. [illegible]
3, d. Art. zwischen Brust u. Nieren. [illegible]
[illegible] wird u. [illegible]
[illegible] d. [illegible] d.
Nieren [illegible], d. Leiden [illegible]
sich dann auf d. Brust, ob [illegible]
Asthma u. zuletzt Hydrothorax,
in practischer Hinsicht von großer Wichtigkeit.

Noch bekannter d. Consens. zwischen Haut u.
Nieren selbst in diesem Verhältnisse
[illegible] acuten u. chronischen Hautkrankh.
d. Ant. zwischen Haut u. Schleimhäute
sehr wichtig. d. Ant. zwischen Haut u.
Leber sehr wichtig bes. in heißen Ländern
[illegible] auch zwischen d. Tätigk. d. Funktio-
nen [illegible] ein gegenseitiges [illegible]
[illegible] Verhältniß statt, was d. Grund
der Heilkunde ist. –
Außer Cons. u. Antagonismus muß
man noch auf d. Beziehungsverhältnisse ein-
zelner Organe Rücksicht nehmen.
Bei [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible]
es entstehen [illegible] Anomalien durch
Eigenthümlichkeit d. Struktur. [illegible]
[illegible] [illegible] daß in [illegible] d. [illegible]
[illegible] Gleichmäßigkeit im Organismus
[illegible] [illegible], d. Natur bemüht
sich immer d. Zust. gleichmäßig zu machen
bei [illegible] [illegible] ist d. Zust. in d. Lebens-
kraft in einem Th. vermehrt, in andern

50, vorhanden ist, zu beobachten, wenn bei
d Debilitas mixta schon gesprochen wurde.
Die Lehre von d Contractilität ist sehr
wichtig für d Pathologie. Dieselbe ist bereits
von d Ärzten im vorigen Jahrhundert
genau untersucht u. von d Irritabilität
geschieden, u. in neuerer Zeit so genau
nicht weiter als + Kraft anerkannt. –
D Contr. ist außer d Zellgewebe auch allen
Fasern u Gefäßen eigen, allenthalben
in deren Zellgewebe vorwaltet aber
auch in Fibrösen u. wird in Kht. sehr ver-
schieden angetroffen, entweder im
Zellgewebe erweicht od. vermindert.
Bei gesunden Zuständen wirkt d Neigung d.
Contract. d Zellgewebes d Körper vital.
wird d eigentliche Lebensthätigk. ver-
mindert, so zieht sich d Zellgewebe zu-
sammen, bis ein Spannungszustand zu-
stande. d vollendetsten Bild dies. Spannungs-
zust. ist am meisten im Fieberfrost
deutlich, d ganze Umfang d Körp. vermindert

[illegible] Contr. [illegible]
[illegible]
[illegible] Contractibilität. –
[illegible] Laxität [illegible]
[illegible] Contract.
[illegible]
[illegible] Prolapsus,
Hernien [illegible]
Luxationen [illegible]
[illegible]
[illegible] Arter. [illegible]
[illegible]
[illegible] vitale Contractibilität [illegible]
[illegible]
Art. [illegible]
[illegible]

52, nun nehmen d. große Contractilit. gesetzt die Un-
entgegen der Art. ihren Veränderungen zu-
genommen, bei kleinem Art. Sobald also d
immer Widerstand d Art. d Blutmenge ver-
mindert wird, zusammenziehen sich d Art. zusammen
daher nun immer einem kleineren Fall
bei dies. Zust. findet. Schnell d Blutmenge
dieselbe u. ist auch irgend einem
Grunde d Contr. d Art. vermindert, so ent-
steht dort d zweite Zust., wie sie bereits
frühzeitig zu bemerken sind. Im Alter wird
d Contr. bedeutend vermindert, die
Blutmenge aber vermindert, u. es
stehen beide nicht in directem Verhältniss.
d Raum d Blutes ist zu klein, u. es ent-
stehen Blutüberfüllungen Plethora ad spatium
d auch in jugendlichem Krieg. verkümmert
d Verminderung d Contr. d Art. entsteht Laxität
d meisten großen Fall zu erkennen
u. es entstehen Congestionen. zu diesen
Art., wo Debilitas attrahit bezüglich
erhalten, da d entsprechende Blut gewinnen

Blutbeschaffenheit findet.—
Bei d. Lebensäußerungen d. Nerven unter-
scheiden wir d. Irritabilität u. Sensibilität. Als
beide Richtungen stehen in genauem Wech-
selverhältniße zu einander u. d. Path. ist es
wichtig. Erhöh. d. Irritabilität in d. Nerv
veranlaßt Veränderung in allen Funktio-
nen der Nerven, bes. im cholerischen
Temperament deutlich. d. Sensibilität
d. Nerven wird zwischen von d. Irritabilität
~~zwischen~~ bedingt. Beim sanguinischen Tem-
perament ergänzt sich d. ungewöhnliche Mort.
Bei ist erhöhte Nervenempfindlichkeit, d. Funktio-
nen sind verstärkt d. e. neuen Nervenschwan-
kungen. Die Sensibilität kann erhöht
u. vermindert sein, wie schon bei
d. Sthenie, u. Asthenie gesprochen wurde.
Cont. u. Antag. ist im Nervensystem bei
weitem am stärksten, daher sind d. d.
heftigsten Reaktionen d. d. Nervensystem
d. Verminderung d. Sensibilität in d.
Nerven beschränkt bei d. ihre Muskulatur
sieht sie aus, angezeigt sie 22.—

54, u. d. Veränderungen d. Sensibilität sind entweder per consens. od. u. d. Antag. d. Muskelfasr. v. Veränderung gebracht, bes. ist d. erst. Wirk. in jenen Fiebern, ob erscheint heftige Erregung, selbst bis zum Fieber gesteigert d. Herz stark u. d. Nervensyst. in d. mächtigsten u. innigsten Verbindg., alle geschichten Bestandtheile verbreiten sich vom leichtesten darauf aber auch alle übrigen Musk. nehmen an ruh. Veränderungen Theil ihre Lebensthätigk. unterscheidet von d. Sensibilität abhängt. Die vermehrte Irritabilität d. Musk. geht entweder von der größeren Zartheit d. Muskelfasern selbst aus oder entsteht von der größern Sensib. d. Nerven. d. Verhältniß zwischen Syst. u. Contraction so gestört ist, daß sie d. Rolle entgegengesetzt haben, so entstehen Convulsion Krämpfe, d. Schwäche d. Nervensystems u. d. ganzen Organismus. der Einfluß d. Willens ist aufgehoben, u. d. Musk. sind sich daher selbst überlassen. Und diese Dinge gehen Convulsionen d. Tode oft voraus,

mit einer Schwäche verbundene oder unterhaltene Nervenaffection, auch mit zu sehr erhöhter Reizbarkeit kann diese Folge herbeigeführt werden, bemerken auf die Art diese jeder Art wenn d. Contr. u. d. Musk. so verwaltig daß gar keine Schwankungen aufkommen können, so ist diese Folge Starrkrampf Spasmus κατ' ἐξοχήν, läuft fast immer tödtlich ab, wenn auch nur ein Theil d. Musk. ergriffen wird, entsteht gewöhnlich am Kopf benannt Trismus. d. Aufspannung u. d. Nerven ist so gewaltig daß ihre ganze Kraft erschöpft wird liegt gewöhnlich in Gehirn u. Rückenmark. Tetanus u. Trismus sind zusammengesetzte Nervenaffectionen alle übrigen Nervenübel remittiren und verändern sich überhaupt, diese beiden aber ändern sich gar nicht, u. liegen so den Charakter. In d. meisten Fällen liegt Entzündung d. Rückenmarks zum Grunde. 55,

56, Schwäche d. Muskelkraft wird auch den
tiefgefallenen Graden d. Hyper u. Asth. nd.
Lähmung Paralisis, Resolutio, Paresis
ein unvollkommener Zust. ausgebildete
Paralisis completa wobei Sensibilit.
d. Nerven u. Bewegung d. Musk. ganz
aufgehoben ist. Par. incompleta wo
nur von beiden aufgehoben wird, es
gesellt werden in Paralisis motus u.
Paralisis sensus. — Es kann auch von d.
Musk. selbst d. Lähmung ausgehen, z. Beisp.
Ruhe etc. wird d. Irritabilität d. Musk.
ganz erschöpft, d. ganze Textur wird auf
gehoben, vernichtet sich z. d. Zust. in Adi-
pocire z. B. bei Kranken d. in 30 Jahren d.
Bett gehütet haben. —

Systeme der Reproduction.-

Als Quelle d. Nahrungsstoffe für d. Organismus ist d. Blut, ist es in d. feinsten Gefäßen zu [illegible], so schlagen sich feste Theile nieder, es ist nur immer wechselnder Restitution die Bedingung alles materiellen in organischen Körpern, um [illegible] Reizen zu erhalten. Wir unterscheiden also 2 Seiten

1, Aneignung d. org. Materie d. Assimilation Progressive Metamorphose

2, Rückbildung Entfernung Regressive Metamorphose.

Die Assimilation d. Nahrung fängt im Magen od Munde an, d. Bestandtheile wird in d. Venen u. Lymphgef. aufgenommen, d. Blut mitgetheilt [illegible] die Regressive ist rückgängige Umwandlung d. organischen Bestand aber d. [illegible] Theil vom Leben abgeschlossen, werden dann [illegible] u. [illegible], als Ursache [illegible] d. Organismus [illegible].-

58, so finden hier etwas bedeutende Ablagerungen statt.-

Die Anreizung kann zudrängen von Mutter gehen, und d. Verdauung wird fehlerhafter Chylus gebildet, d. schlechtes Blut u. so können d. festen Theile das ihnen zukommende Leben nicht erhalten d. organische Materie bleibt auf niedern Stufe d. Ausbildung stehen, d. coagulable Lymphe ist nicht gut ausgearbeitet, die niedern Formen von Schleim u. Eiweiß behalten d. Oberhand, d. Elasticität fehlt. Dieß erkennt man aus Weichheit, Zartheit, Schlaffheit d. festen Theile, d. [illegible] d. Blutes [illegible] Neigung zu passiven Congestionen, geringe Gerinnbarkeit d. Blutes [illegible] dadurch allgemeine Schwäche [illegible] Nahrung bringt diesen Zustand hervor selbst bei von Natur gesunden Leuten aber auch die übrigen Bedingungen zu d. [illegible] sind Ursache, wie von

[illegible]

[illegible] Rachitis [illegible] Leucophlegmatische [illegible] Cachexien. –

[illegible]

60, sehr coagulabel, wenig Serum, [illegible] gelbe [illegible] Theilen wird sie mehr [illegible] zugetheilt, d. [illegible] ist mehr als d. Normalzust. [illegible] ausgebildet. Dies sind sehr warme trockne Luft, [illegible] Genuss reizender erhitzender Speisen, Gebrauch d. Spirituosa, alle diese Dinge bringen Neigung zu entzündl. Krankh. hervor, auch grosse Kälte, die zu gewaltsam auf d. Körper wirkt.

Die Fehler d. [illegible] Materie sind nicht weniger wichtig. Die Blutbeschaffenheit muss + d. Bewegung im gehörigen Verhältniss stehen, waltet d. [illegible] vor, so neigt sich d. Körper zur Auflösung, [illegible] zu [illegible] oder zu [illegible] wenn die festen Th. nicht zu gehöriger Zeit d. flüssigen aufgelöst werden, und [illegible] zu [illegible] entsteht, oft ist von solcher Zusammensetzung d. [illegible] Zustand u. [illegible]

Lebensmüdigk. von Lebenskraft d Pers.
zum Begriff. Sehr erhöhte Lusthätigkeit
hervorgehen aber d zu großen Erregb. Ver-
wendung d Lebensth. z. in Alter
Verwendung d Kräfte u. Regeneration
übersch. –.

Im Ganzen genommen ist die Erregbarkeit
in d Ausscheidung nicht gefährlich, aber
zu großen Gewaltigkeit zur Auflösung
ist höchst gefährlich u hat oft sehr schlimme
Folgen, die Vermischung d organischen Ma-
terie kann aber d Ausscheidung nicht d
Übergewicht erhalten, u. es wird Aus-
zehrung erfolgen. der Colliquative
Zust. ist das Ende einer Menge
abgehender Kräfte, d Auflösung des
organischen Systems geht sehr rasch voran
Stellen, daß d Körper beinahe zu
zerfließen scheint. der niedrigste Grad
d Auflösung ist die Fäulnis, hier ist die
Reproductionskraft noch in vollem Wirken

62, d. die Integrität kann nicht wieder
hergestellt werden, der Kranke ist
d. die Beschaffenheit des Eiters selbst durch
zu vernichten, es bilden sich neue Ge-
fäße, neues Zellgewebe, worin Heilung
die Eiterung ist ein Heilungsprozeß der
Natur, wenn d. Schaden schon erfolgt. die
Coagulation d. organischen Materie
zu sehr überhand genommen hat, u. d.
Gefäß nicht so fortbestehen kann, u. daß
d. Eiter wird d. coagulable Rest aus-
geschieden, u. so d. Rückgang zum Nor-
malverhältniß d. Lebens hergestellt.
der leidende Theil wird so auf einige
Zeit Secretionsorgan, d. Production
nimmt d. Richtg nach außen, u. d.
entzündete Theil wird seiner Masse be-
raubt u. hergestellt. die Eiterung kann
entweder von verwundeten oder
unverletzten Oberflächen d. Geschwüre.
Wegen ohne Entzünd. keine Eiterung her-

[illegible] werden nämlich d. Blennor-
rhoe. [illegible] die Eiterung zu lange, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] collaquativen [illegible] u. d. Orga-
[illegible]
[illegible]
[illegible] im 3. Stadium d. Blennor-
rhoe [illegible] Granulation u. d. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] (Carcinomatös) [illegible] d. Scirrhus [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

64,

der gesunde befallene Theil hat zu dem
vorgenommenen d Angewöhnung z. B. Pflanz
u. d Bäumen warum gewöhnlich nur schwächer
hervor d. d richtigsten Heilmittel geschützt ist
d dem Consensus aller [illegible] allgemein-
kräfte. der Verlust ist so bedeutend daß er
gar nicht wieder ersetzt werden kann
d Angewöhnung kommt dort in großer
Verwendung. Alle diese Zust. [illegible]
die auf höchste gesteigerte Lebenskraft
u. begünstigt so das Wiederkehren d Eing-
ang [illegible] wiederherstellt d Natur, braucht
sich d schädlichen Stoffe nur d. Aufnahme
auszuscheiden, so z. B. d. [illegible] Fieber
oft nimmt d zerstörende [illegible] Kraft
nur so giftige Eigenschaften an daß
d organische [illegible] überhaupt d Kräfte
zwischen [illegible] wird z. B. bei Krebs-
geschwüren entsteht oft [illegible] Fieber
diese Ansicht gewinnt d d Lehre von d
[illegible] großen Festigkeit.
Diese Zust. entwickelt sich [illegible]

alle krankhaften Veränderungen haben im
gesetzlichen ihre Einwirkungen daran, wie
bläuliche Flecken, Schmutzflecke und die
das Leiden der Vegetabilien angewandt
wird. Diese Grundsätze [illegible] kann
man nicht bestimmen, entstanden war
später mehr.–
Die Vegetation nimmt auch andere
Erscheinungen an z.B. der sogenannte Diabetes
mellitus die Ursache der angenommenen Zustand
ist hier wahrscheinlich [illegible], aber
so dass der eigene Mechanismus in der [illegible]
in Zusammenhang aufgelöst wird, dies [illegible]
[illegible] eine eigene Anziehung der [illegible].
Hier ist eine Reihe der organischen zu
einer anderen [illegible], die [illegible] der [illegible]
kommen nur aber [illegible] nicht erklären
die [illegible] einzelnen Theile zur
Einheit erklärt sich auch die Ge-
neratio equivoca z.B. die Erzeugung der Wür-
mer im Darmkanal u. anderen Theilen
u. die Erzeugung von Läusen in der Phtyria-
ca.–

66, Endlich haben wir noch d. [illegible] [illegible] u. [illegible] zu [illegible] d. [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] d. [illegible]:

1, Corpulenz [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bei [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

2, Plethora [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

3, Fettbildung [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] d. [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] u. [illegible]. –

Der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist d. [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] 4 [illegible]

1, [illegible] [illegible]. –

2, Hectica Hektik.
3, Tabes
4, Atrophia.

1, Schwindsucht ist Abzehrung und [illegible] wenn diese zu groß ist, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] d. Organe

2, Hektik Abzehrung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. z. B. d. Tuberkeln in d. Lungen oder [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible]

3, [illegible] Abzehrung [illegible].

4, Atrophie d. Abzehrung d. d. [illegible] 2 [illegible] d. [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], d. [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] in d. [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] d. [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] d. [illegible]

68, Eine Reihe Fragen werden wir nun z. welche bei d
Verdauung, speziell zunächst zuerst ihr Verhältniß
d Nahrungsmittel, u. überhaupt Untersuchung der
Lebensbedarf, daß d schweren Nahrungsmittel die
Verdauung zunächst werden, ist klar. d
bloße Unterscheidung, bei uns u unverdau-
lichen Nahrungsm., entsteht schwer; d Magen u
Darmkanal werden verschieden, d Individuen
verschieden, d. Anlage eines Zustandes entgeg.
d Lungen ?, d ganze Verdauung verschieden,
auch z. Zeit, hält man d Entstehung des schäd-
lichen Einflusses d. Fleisches u Gemüses
zusammen ist d Entstehung d größer. Leidenschaft, doppelt
u. andere ... können sich d Darm
darmkanal entscheiden, zwar nicht so
häufig, wie d d Haut. diese ...
Kosten ... werden, was d Verdauung
entsteht, kann d Mund zu ... genom-
men hat großen Einfluß, u. es entsteht
so Verbrauch. an Nahrungsstoff, wenn diese
Magen nicht genug geboten sind, wird
d Magen ... gereizt, u. es ent-
steht ... Polyphagie.

bringen Würmer der ersten Wege unmittelbar
hervor, aber auch heftige Nervenstörungen
bes. bei Kindern u. zu vielen Leiden.
Zu hysterischen Funktionen kann Krankheit
übergeht, Nervenaffektion z.B. bei hysterischen
entstehen sehr leicht. Verschleimung aber
Falls entsteht fast immer aus wahrer
Atonie, wo alle Säfte schleimige, wässe-
rige Beschaffenheit annehmen, und d.
Magen u. Darmkanal sehr geschwächt
wird, d. Resorbtion geht langsam von
Statten, es entsteht Verstopfung z. ist
d. Zustand chronisch, so erzeugen sich
sehr leicht Würmer bes. bei Kindern
u. diese bringen verschiedene Zufälle
hervor. Spulwürmer haben fast alle
Kinder, u. d. zu große Zahl davon
entsteht Ekel, in geringer Menge folgt
kein schädlicher Einfluß. Fast stets tödt-
licher Zust. z. — Ascariden u. Bandwürmer
bei Erwachsenen sehr schädlich u. gefährlich

Polycholie galliger Zust. Neigung viel Galle abzuscheiden u. wirkliche Absondrg giebt zu einem ersten Veranlassung bes. zum Gallenfieber u. sonst zu acuten u. chronischen Leiden, wird d Galle scharf so ist d Sache ganz anders. Bitterer Geschmack, Druck in d Magengegend, [illegible] d entsprechenden Gemüthszustände. Die [illegible] entsteht d. [illegible] bei [illegible] Veränderung, ist jedoch sehr selten. – 71,

2,) [illegible] findet im [illegible] u. wird in d Lungen beendigt. In der Heilung der [illegible] muß man einen doppelten Weg einschlagen. Ein bedeutender Th. d [illegible] wird d Blut beigemischt, u. es d Leber zugeführt, daher müssen wir den ersten Grad d [illegible] in d Leber annehmen, also auch allein Material wegen für d Galle, weil in d Leber ver- [illegible] sich d d Gallenbereitung erklären

72, daß eine Menge Kohlensäure ausgeschieden werden ist klar, in d Leber wird d Kohlenst. zur neuen Bildung des Wasserstoffes gebraucht, in d Lungen dagegen wird viel Kohlenstoff ausgeschieden, der Wasserstoff wird ebenfalls in d Leber verbraucht. Im ges. Zust. ist d Funktion d Leber im = Verhältniß, es wird eben so viel Galle abges. als d Nahrung entspricht sobald aber Veränderung eintritt muß es = bemerkbar sein, Verbrauch. der Gallenabsonderung erzeugt übermäßige Veränderung d progressive Metamorphose zu rasch, das Blut wird venöser, der Kreislauf schneller u d Leben aller festen Th. außerordentlich gesteigert. Bei cholerischem Temperament im Zust. d Gesundheit, wo d Blut mehr entkohlt wird. Richtige [illegible] tragen diesen Charakter zu. Gallenfieber, wird es in seinem Verlauf heftig so ist es

[illegible]

Rachitis [illegible]

[illegible]

74. zb. Scrophelsucht bricht im lymphatischen System
aus, schwellen sich d. Drüsen, entsteht Anschwellung
u. Vereiterung(?) für die andern Veränderungen
Alle scrophulöse haben schlechtes Blut, der
Kreislauf geht langsam, die Säfte u.
festen Th. zeigen Unvollkommenheit
woher denn auch d. Geschwülste, Ablagerung
schärfer(?) bes. auf d. Haut u. bes. werden die
Theile die sehr zart sind angegriffen.
zb. Augenentzündung sind bei scrophulösen
sehr gewöhnliche Übel. die schlimmste Art
in Rücks. d. Ernährung d. Assimilation(?) ist
wo d. Mesenterial Drüsen geschwollen sind
gleichzeitig(?) u. chronische(?) Verstopfung dieser Theil
ist d. sogenannte Atrophie, wo manche
Drüsen d. Größe d. Nüsse(?) von Hühner-
eiern erlangen. Übrigens können
manche andern Übel im lymphatischen
System obwalten, man muß überhaupt
d. lymphatischen System in Rücksicht
auf d. Organismus nicht zu viel bei-
messen.

Von den anormalen(?) Zust. d. Bluts.

1. Fehler in d. Quantität.

Die Blutmasse im Körper ist verschieden(?) dass nicht zu viel oder zu wenig statt finden sollte. Die Schwankungen(?) können sich in weiteren Gebieten erhalten dass Ueberziehen(?) u. geringer Verlust nicht schaden können. Schwer ist es zu bestimmen welches Maximum u. Minimum ohne Schaden zu ertragen ist, doch ist es ausgemacht dass beträchtliche(?) Entziehung d. Bluts nicht schadet nach einer schnellen Entz. Ist nun zu viel Blut vorhanden dass d. Kreisl. zur Last wird u. d. Funktion stört so nennt man diesen Zustand **Pletora** wiewohl(?) gesetzt dass d. Mischung(?) d. qualitativen Zust. entspreche. –

~~Bona sanguinis~~ **Pletora vera**, **absoluta**, **Pletora ad vasa** s. πολυαιμία. In welch. Z. ist d. Blutüberfluss mehr in d. kleinen Gefässen in Z. [illegible] die grösseren Gefässe bes. d. Venen

[illegible] Ictora ad venar [illegible]
[illegible]
[illegible] Ictora ad habitum
[illegible] Ictora [illegible]
[illegible]
Chylification [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Ictorischen zur Apoplexie [illegible]

[illegible] sind, entstehen sind d. Symptome folgen. –

2. Pletora ad spatium, d. Quantität d. Blutes ist normal oder selbst auch vermindert, aber die Capacität des Gefäßsystems vermindert, die Adern [illegible] zusammengezogen, d. Raum ist zu klein für d. Blutmasse, wird daher auch Pletora respectiva genannt, [illegible]

[illegible]

78, Alten haben daher große Disposition
zu Entzündungen, ist Schweiß + mangel-
hafter Thätigkeit der Nieren, leicht Schweiß
bes. ist die Folge davon auch nur Asthma
3, Pletora ad volumen die Blutmasse ist
nicht vermehrt aber mehr ausgedehnt
wodurch d Ausdehnung d Gefäße damit nicht
gleichen Schritt halten kann. dies. Zust.
ist meist vorübergehend, wird d. stärke
dieser Blutwärme, wie auch nach Fieber-
hitze veranlaßt, zu warmen Luft,
hitzige Getränke, hitzige Speisen u. der
Puls wird groß, stark, heftig u. gespan-
nung. u. sobald die Ursach. zu wirken
aufhört, hört auch d Zust auf. diese
Pletora kann Entz. erregen, Apo-
plexie bewirken unter d. ungün-
stigen Umständen wie d pletora
vera. diese auch in d heißen Regionen
der [illegible] Witterungsverhältniss
geben auch Anlaß zu dieser Pletora
4, Pletora ad vires bei den älteren

jeder Blutüberfluß der d. d. Bedürfn. 79,
d. Natur nicht beherrscht werden kann
sehr relativ, häufig vorübergehende Zu-
ständen befallen, die von Überfluß
gemacht sind.-
die Beobachtung lehrt daß sich nebenbei
der Plethora oft + mit einander verbunden
sh. am häufigsten d. Plet. vera + d. ad spa-
tium, auch kommen Säfteveränderungen
hinzutreten so daß der Unterschied
d. Alten natürlich gemäß ist εὐχυμα und
κακοχυμα.-
der Plethora entgegengesetzt ist d. Blutman-
gel wenn die vorhandene Blutmasse
zur Unterhaltung d. Lebensprozesse
nicht mehr ausreicht, bewirkt d. Man-
gel an Chymus, Unthätigkeit d. Gefäßthätig-
keit, Säfteverlust z. wird d. Normal-
verhältniß nicht hergestellt, so ist Säfte-
verminderung die schlimmen Folgen,
schwacher leerer kleiner Puls, man-
gelhafter Turgor vitalis, Collapsus vasorum

80, disposition zu entzündlichen Krankheiten, Zart-
heit, Laxität der Theile.
Die qualitativen Veränderungen des
Blutes geben sich bes. d. d. Consistenz zu
erkennen, diese ist entweder zu stark
Consistentia nimia entweder coagu-
labilis oder sicca oder pituitosa.
Consist. coagul. wird auch inflammatoria
plastica genannt, große Gerinnbarkeit
d. plastischen Lymphe abzuscheiden, die
Gerinnbarkeit d. Blutes so groß, daß d.
Blut beim Aderlassen schon in d. Ader
anfängt zu gerinnen, es bildet sich ein
festerer Blutkuchen, wird hart, kleinere
Menge Serum oft nur 1/6 bis 1/8
d. ganzen Masse, auf d. Cruor er-
zeugt sich endlich d. crusta pleuritica
weiß wie Speckhaut, so fest, daß
sie schwer zu zerreißen und zu
zerschneiden. ist, bildet oft nur einzelne

Nelben des Crusts, diese Entzündungshaut be- 81,
steht aus d. Faserstoff, den Bestandtheilen
Theile des Bluts, manche Entzünd. zeigen Cru-
busta inflammat., man muß diese zu unter-
+ scheiden von denen [illegible] welche auch
auf d. Blute entstehen, es können sich
blasse Schwimm auf d. Oberfl. d. Bluts an-
sammeln wie durch beim Schwefelsäure
geschieht, solche Haut ist aber [illegible],
leicht zerreißbar u. d. erste Anblick
zeigt d. großen Unterschied. an d. cr. inf.
bei Gallenf. zeigt sich auch eine Haut
diese ist gewöhnlich gelb, [illegible],
schwimmt auch nicht leicht [illegible]
dem Blute. In der Schwangerschaft
zeigt sich auch oft solche [illegible] Elasti-
cität eine Crusta die schwer von d.
crusta inflammatoria zu unterscheiden ist.
bei Arthritischen u Rheumatischen
ist d. Haut auf d. Blute schleimig, kann aber

82, sich verwandeln. –
2, <u>Consistentia sicca</u> s. atrabilaria
hier ist großer Mangel an Serum
bei Leuten älteren Alters besonders
3, <u>Consistentia</u> pituitosa s. mucosa.
d. Blut hat Ähnlichkeit mit Schleim, der
Cruor überwiegend ist, d. h. zäh, ist
häufig chronisch in d. Lebensjahren acut
im Schleimfieber u. im Febr. gastrico
mucosa, die Plasticität im Blut nimmt
bei noch die niedrigste Stufe wie bei
dieser Art. –
B. der Consist. kann vermindert seyn
die einem Sanguinis dissolutio nennt.
Dahin d. acuten Krankh. d. Faulfieber
Art. d. chron. d. Scorbut. Das Blut ist
dünner, gerinnt langsamer un-
genug, d. Cruor bleibt weicher, Kuchen-
lig, Serum röthlich, wird noch klar,
es bildet sich gelblich grünlich schillernd
die Haut, es stellt dieser Zustand, die äußerste

Verminderung d. Lebens- u. Blut dar, 83,
so entsteht eine innerliche Zersetzung bis auf
einen gewissen Grad aufgelöst, d.
ungewisse Rest wird nur noch eben
eben zusammengehalten; dies ist d. Dissolu-
tio putrida. –
Die zweite Art ist die wässerige Auflösung bes. bei d. Bleich- u. Wassersucht
Dissolutio aquosa, wenn immer diese
Geschwächtwerden d. Reproduction ander-
seits bedingt d. Lehre von d. Schärfen
Acrimoniae innig zusammen. Bei
älteren u. neueren Ärzten bestehen die
meisten Lehren darüber. –
Beim Zusammenhang d. Blutes treten versch. Verän-
derungen im Blut sehr verschiedener Art,
u. sehr ... schnell [illegible], u. die im
organischen Wandersystem statt finden,
so kann man diese ungewöhnlichen Veränder-
ungen Schärfen nennen, nur muß
man sich von d. Entstehung d. Schärfen keine
übertriebenen Begriffe machen. Ver-
änderungen entstehen aber im Blut u.

84, d Rückenmarks gemein weil d Blut
selbständiges Organ ist, einen daher auf
sich selbst beruhenden Kräften unterworfen
wäre fernerhin. d Kräften anderer Theile
für ist d Entstehung d Schwächen, Steinbildung
und dergl. Veränderungen derselben müssen
sie auf d übrigen Theile d Organismus
nicht nur d Mischungsstoff sind anderseits
sondern auch d dynamische Wechselwirkung
zwischen Blut u festen Theilen ...
daher nur ... Schwächen ...
werden, u. ... Kräfte ...
d ersten Humoralpathologen hatten
sich jede Kraft einen eigenen Schwäche im
Blut, was d ... angenommen, u.
zu nothwendig ist, auf d Gesundheit ...
Leben aller übrigen Th. muss freilich
sehr berücksichtigt werden, meistens
sind d Schwächen nur accessorische Er-
scheinungen, u. Krankheiten gemein, denn
so oft wollte man d Produkt d Zeugung

für d. Zeugung selbst annehmen, d. Kraft [illegible]
entsteht d. zu großen Hemmung von [illegible]
Seelen [illegible].—
Jedenfalls [illegible] wir [illegible] die Dy-
namischen [illegible] d. [illegible] von d. Säften
ganz zu anerkennen, [illegible] ge-
nügt daß d. Einwirkung d. [illegible] u. [illegible]
[illegible] schädliche Stoffe ins Blut gebracht
werden können, bes. haben d. chemischen Stu-
dien [illegible] sind [illegible] gegründet,
indem sie [illegible] nach d. Säften ihre Heil-
wirkungen richten, nehmen sie z.B. ein
saure Säfte an, so geben sie Alkalien,
nehmen sie alkalische Säfte an, so
geben sie Säuren u. dgl. [illegible] mehr.—
Eine andere Frage ist die ob im Blut
d. lebenden Körpers [illegible] Fäulniss
statt finden können, diese ergibt sich aber
von selbst, da Fäulniss Tod ist, Auflösung
d. lebenden organischen Stoffe. Es
gibt aber geringeren Grade d. Fäulniss

86, in lebenden Körp. so wie unvermindert Lebensthätigk. Sobald Schwäche entsteht, so kann auch Unregelmäßigkeit d. organischen Materie zur fauligen Veränderung statt finden. diese eigenthümliche Zersetzung im Blut oft erkennen lassen die Erfahrung, Scorbut. u Typhus zeigen diese Zersetzung deutl. der geringere d Lebensk. ist nicht im Stande d Integrit. d Lebens aufrecht zu erhalten. dies. Zust. nennen wir fauligen Zustand

Veränderungen der org. Reproduction in d festen Theilen. –

das zu viel u zu wenig ist bereits gesagt. wir haben es hier nur mit d Cohaesion der festen Th. zu thun. – die Cohaesion ist zu schwach wenn sie weder d äußern mechanischen Einwirkungen widersteht noch d innern Gestaltung entspricht. die Neubildungen liegen noch. frei zu gewalt.

seinen Entstehung stehen an Mangel d. Cohaesionskraft
Dichte d. verminderten Cohaesion unter-
schieden werden:

Zartheit, Weichheit, Laxität.—

ad 1 Zartheit, Teneritudo, Mangel an
festen Stoffen in d. Organismus, besonders
Kindesalter eigenthümlich, ist Zustand
der Ausbildungsperiode, u. erscheint
Schwächezustand im höh. Alter, wo er
erscheinen kann aber innormal ab
hängen kann Schwäche, mangelhafter
Ernährung zum Grunde, zu viel Ruhe, die
Folge ist verminderte Neigung Fähigkeit.
u. sehr disponiren zu vielen Krankheiten.
Das innere Bild ist d. Constitutio phthysica.
Hier ist d. Status irritabilis immer ver-
bunden, meist entwickelt sich auch d. Pars
infirma.

ad 2 Weichheit, Mollities, Lenglitamen d. Zartheit
entsteht auch derselben Ursach. hat dieselben
Folgen, d. Schwäche aus. d. Weichh. hervorzugehen

88, durch verminderter Irritabilität
verbunden sein, u. entspricht sich das
von erstere. –
ad 3 Laxität heißt die Verminderung d.
festen Th. noch mehr vermindert, Un-
ordentlich u. Folgen derselben, an die-
sen zeigt sich solche Neig. zu Hernien
Luxationen u. Vorfällen. –
Die vermehrte Cohaesion giebt sich ent-
weder d. Härte od. Rigidität zu erkennen
Neigung zum Brechen, auch zu Verhärtung
u. Verwachsungen. Oft ist d. vermehrte
Cohaesion nur Folge von der vorhergehen-
den vorhergegangenen Entzündungen
die Weichheit ist ein Gegensatz der ver-
mind. Cohaesion zeigt d. Schlaffheit u.
atonischen Erscheinungen ein Gegensatz zur Rigidi-
tät. Härte, Dürre, Schwere u. von Rigidität sollte
auch dieselben Verminderungen sowohl
örtlich als allgemein. –

Krankhafte Abweichungen der Secretion.

Im Verlauf d. Blut kann das aufgenommene Gi-
fte verändert werden, wie z. d. gesetzten Zu-
ständen bemerken. d. Veränderung d. Lebens
thätigkeit. in d. Arterien können d. wichtigst
Folgen veranlassen. im Verlauf d. Secrets
können sie oft so ätzend u. giftig werden
können, wir sehen daß d. Galle so leicht
werden kann, daß sie d. schmerzhafteste Kraft
erzeugt, wir sehen daß d. Speichel in ges.
Zust. so wild d. Mensch z. so giftig wird
daß andern Organismen dort getödtet
werden z. wir sehen daß solche Veränder-
ungen oft im augenblicklich erfolgen
auf andere Organismen übertragen
die schrecklichsten Folgen hervorbringen
obgl. in demselben Organismus keine
sichtbaren Folgen sich zeigen. Es hängt
hiervon, d. Wuth d. [illegible], d. Zustände
d. Zufälle z. ab, die in mannigfaltigsten
Modificationen unterworfen sind

90, da wir nur aus ihren Folgen erkennen
können. d. Einwirkung d. Nerven auf
d. secernirenden Theile ist entw. örtlich od.
concentrell [illegible], so wie mit
secernirenden [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] sich nach d. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] auf d. Stelle d. [illegible],
[illegible] sind d. consensuellen Wirkungen
d. Nerventhätigkeit, auf d. Secretion [illegible]
Veränderung [illegible] können, psychische
[illegible] wird zuerst auf d. [illegible] u.
von da auf d. [illegible] hingelenkt [illegible]
u. [illegible] [illegible] d. [illegible] ist [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
sind diese [illegible] zu [illegible].
[illegible] im allgemeinen zu viel [illegible]
werden kann, [illegible] sich [illegible] d. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
u. [illegible] [illegible]. Schwächung d. Lebenskraft
oder Aufregung derselben statt finden.
d. Schwächung [illegible] im Organismus d. Theil

Langsamkeit haben, die Zufluß d Säfte und Trockenheit veranlaßt, d debilitas attenhit d Lebhaftigk. d Adern. 91,

d Aufregung d Lebenskraft muß auf einen Rücken stehn bleiben, d Erhitzung d bringen äußerlich hervor, d größte Theil giebt d inflammatorische Fieber, jede starke Erhitz. hebt oder stört ganz d Secretion wie zerreißend d entweder d Ursache sehr gefährliche entzündliche Aufregungen secernirenden Theile.

Drüsen d Absonderungen d zu starken Secretion geben d Richtungen d Schutzstoffen wozu d Secret bestimmt ist.

Hierauf beurtheilen wir die Veränderung d Secretion warum. Ist nicht zu lange im Blut erhalten, so entstehen tiefsten Fehler wird zu wenig davon abgesondert, so wird d Blut zu scharf u. immer unreiner

Die qualitativen Veränderungen können wir nur aus d Produkten erkennen wenn d gehörige Elasticität nicht stattfindet

[illegible]

[illegible] vicariirende [illegible] antagonistisch [illegible] Antagonismus [illegible]

[illegible] materiellen Metastasen [illegible] organ. [illegible] vicariirende Diarrhoe [illegible] —

[illegible]

sowohl bei dem Zuviel als auch zu wenig 93,
häufig haben wir d. <u>generatio morbosa</u> zu
beobachten. daß unter normalen Um-
ständen d. Kind d. Bild d. Eltern ist,
bildet keinen Zweifel, diese Aehnlich-
keit erstreckt sich nicht bloß auf d. äußere, son-
dern auch auf d. innern Zustand d.
Lebens, es ist ein Analogon d. Lebens
d. Eltern, sowie auch beobachtet wird, wie
d. Erbteil, welches d. Eltern auf d. Kinder
übertragen können, gewisse Krankheiten sind über-
gehend, erblich allg. sich d. verschiedenen erb-
lichen Krankheiten nicht gleich bei d. Geburt
zeigen, erst dann wenn der Organis-
mus zu d. entsprechenden Ausbildung
gelangt ist, bes. Schwindsucht, Geistesstö-
rungen erbliche Krankheiten sind Entwicklungen
zum Ende, es sind unendliche Richtungen
d. d. Generationen schon mitgetheilt,
wir kennen solche Krankheiten wir haben,
nur wenn wir … – Es ist d. Disposition erblich

wird aber in so hohem Grade(?) [illegible], daß
94, d. geringsten Gelegenheitsursachen die
Krankh. selbst schnell herbeiführen.
Der Unterschied zwischen morbus hereditarius
der d. d. Zeugung d. Krankh. mitgetheilt wird
u. von beyden Eltern abhg.(?) entstehen [illegible]
vom Vater entsteht, u. d. angebornen Krankh.
die d. Fötus(?) während d. Zeit(?) d. Mutter her-
beygeführt wird, heißt Morbus congenitus.
Kommt mit dem Kinde zur Welt, und
aber erst während d. Schwangerschaft
erzeugt. –

Krankheiten der Organisation

Die organische Lebensthätigkeit be-
dingt den Zustand der Organisation,
aber auch mechanische u. chemische Ver-
hältnisse stören oft für sich d. Orga-
nisation, u. bedingen Krankheiten,
u. zwar von folgender Art:

a; Veränderung des Zusammenhangs. –

b, Veränderung des Umfangs.-
c, Vergrößerung u. Verringerung d. Höhlen
d, Veränderung der Lage.-

ad a. Die Verletzung ist entweder dynamisch, ein Geschwür, ulcus, oder mechanisch, eine Quetschung, contusio, wo die Theile mechanisch noch zusammenhängen, aber die Lebensthätigkeit gehemmt ist. Die Wunde Vulnus ist Verletzung des Zusammenhangs mit Trennung der Haut. Ist der Knochen auch getrennt, so ist eine Fractura wenn die Theile ganz getrennt sind, oder Fissura wenn die Theile an einander liegen bleiben. Das Geschwür allein ist dynamisch, u. zwar ist es [illegible] - eiternd - wenn zerstörtes Zellgewebe u. Fleisch dabei abnorm ist; Geschwür, Schaden, [illegible].

ad b. Veränderung d. Form ist Geschwulst, Auswuchs, abnormes Zunehmen, die Ungleichmäßig ist, kommt aus Schwächheit

sich anstrengen, wenn die Lebensthä-
tigkeit nicht erschöpft wird, denn
als Vergrößerung oder Verminderung
der Säften. Die abnormen Vergrößerung
eines einzelnen Organs macht
von diesem zu starker Ernährung her,
u. schwindet auch ungemein & durch.
die Geschwulst – Tumor – ist die Vergrö-
ßerung eines Organs & abnorme contenta
desselben. Ist dabei Entzündung so ist
es ein tumor calidus, wo nicht tumor
frigidus. Tumor cysticus Balggeschwulst
ist in einem Beutel eingeschlossen.
der Chirurgie muß hier noch einen
Menge Unterschieden, die das nähere.
der Art nach ist Excrescentia ist das Her-
auswachsen einer festen organischen
Masse aus einem Organe. Hierher
gehört der Polyp, der gewöhnlich auf
einem schmalen, aber auch auf brei-
tem Stiele sitzt. der Polyp ist schleimig,

fleischig oder hornart. Ein größerer Fleisch-
auswuchs ist Sarcoma, verruca u. clavus
(Warze u. Hühnerauge) sind Auswüchse der
Epidermis. Exostosis u. Tophus sind Knochen-
auswüchse. Der Schaden solcher Aus-
wüchse kann tödlich seyn, wenn
edle Theile dadurch leiden, doch können
andererseits große unschädliche Ver-
änderungen ertragen werden. –
Eine Erweiterung einer Höhle heißt Di-
latatio, eurysma, am häufigsten
freilich in Lungen u. den Gefäßen.
Die Verengerung u. der höchste Grad
davon oder die Verstopfung obturatio em-
phraxis entsteht auch meistens in den
Gefäßen. Die Verengerung eines
Kanals & Verminderung der Mündung
heißt Obstipatio (im allgemeinen
Strictura) dann Thlipsis, Collapsus
bis zur Symphysis der Wandungen.

98, ad d die Abnormität der Lage ist; Verrenkung, Bruch, Vorfall, — die Verrenkung luxatio ist vollkommen od. unvollkommen der Vorfall prolapsus ist die Herausbewegung eines Organs aus seiner Hülle, so daß er nackt da liegt. der Bruch Hernia ist ein Vorfall, wo aber das Organ von einem Theil seiner Wände umgeben wird, vom Bruchsack. wenn Einem noch ein Theil des Darmkanals in einen andern eingeschoben werden Intussusceptio. Ist bloß die Lage der Gedärme fehlerhaft geschlungen, dann ist es Volvulus. — der Motus peristalticus ist immer dabei gehindert. —

II Symptomatologie.

Sie zeigt sich und d Kraft wie sie sich dem Kranken zu erkennen giebt. [illegible]

ist immer mit d Semiotik verbunden. 99.
Symptom überhaupt ist d äussere Ausdruck d
Krankheit in so ferne sie sich d Sinnen zu er-
kennen giebt, es wird jede sichtbare
Veränderung u Erscheinung für d äussere
Sinne dazu gerechnet. Jeder Krankheitszu-
stand bringt mehr als ein Symptom
hervor. –
Jede Krankheit bildet in ihren Symptomen
eine gewisse Reihenfolge dar, so dass
sich immer eins aus d andern ent-
wickelt, d ganze nennen wir Aegritudo
d einzelnen sichtbaren Veränderungen Morbus
d äusseren Ursachen nennt er vobysed u
vobod. – Decursus morbi Verlauf d Krankheit
dieser ist nach gewisser Ordnung, die
Reihenfolge d Symptome bildet ge-
wisse Zeiträume dar, deren 5:
1 Anfang, 2 Zunehmen, 3 Stillstand,
4, Abnehmen 5 Wiedergenesung. –
bei jeder Krankheit nachzuweisen.

100, 1, Vorläufer (Prodromi) gehen der Krankh
eit, ohne zum Keime d Krankh zu zeigen
oft wird d d Lebensthätigkeit. d Verhalt
ganz ungewöhnlich, bes. oft in den letzten
den Kräften sichtbar. Oft sind d Vorläufer
an d Art, daß man d kommende Krankh
daraus bestimmt erkennen kann.
bez. den Fiebern z.B. zeigt sich ein ei-
genthümlicher Geruch, Leib. Kopfschmer-
zen; ebenso beim Scharlach, über-
mäßige Hautfärbung d Fieber z. –

2, Anfang (Initium), dieser wird in
d Moment angenommen, wo sich die
Form d Verhalts deutlich u. unzwei-
felhaft zu erkennen giebt, bei den
Fiebern der erste Anfall auch d Fieber
durch entschieden dieß bedeutende Er-
scheinungen, denn manche Fieber
haben zur Nennung Frost. Das Wechsel
fieber fängt mit Hitze an u endet Frost.

3, Zunehmen. Nach d Anfangnehmen d Symptome immer mehr zu, d Krankheit steigt, die Alten nannten diese Fieber Morbus epacmastici, oder sie bleiben mehr gleichmäßig Morbus homotonos in ihrem Verlaufe. – Stad. incrementi dieß wurde von d älteren d Stadium d Rohheit genannt, Stadium irritationis d Dynamiker. die dauer ist verschieden, viele Fieber laufen dieß Stadium rasch, u. kommen schnell zum höchsten ° ihrer Heftigkeit, bei andern Kranken dauert es lange zu. dieß Stadium geht nun über in:

4, Stillstand Status morbi akme, (Sym)ptomen d Sympat. an Zahl u. Heftigkeit ihren höchsten ° erreicht, dieselben bleiben, u. dann in andern Veränderungen übergehen. Stad. coctionis d Kochung d Alten, überwindet d

102, Erkennen daß gesuchtes Stad. criticum s. decrementi, so bricht meistens aber Lysis ein, nur der Krise.

Während dem Stad decrementi alle Symptome [illegible], allmählich schwindet u. es wird d. letzten Residuen [illegible]

Wiedergenesung Stad. reconvalescentiae welches aber große Geneigtheit zum Rückfalle enthält, bei entstandenen Ursachen, wird dann immer schwerer überwunden. –

Bei meisten Kranken machen gewisse Zwischenräume, hieraus entsteht d. sogenannte Typus oder gewisse Ordnung in d. Erscheinungen nach d. Regel beschränkt [illegible] Anfälle auch einander folgen. Der Typus findet man bey allen Fiebern, auch in d. meisten chronis. Kranken u. wechselndem [illegible].

104, sen, von d Morgens bis zum Abend
und d Kreislaufs. bes. im Blut ver-
mehrt, zuweilen auftretend in fieber-
haften Zuständen, deren größte Stärke
bes. am Abend ist, und entsprechenden
Erscheinungen. der tägliche Wechsel der
Lebensthätigkeit ist nicht immer gleich
[illegible] beobachtet die
Natur die [illegible] [illegible], so daß
es um d [illegible] Tag d Lebens-
thätigkeit erhöht ist, daher d typus ter-
tianus im Fieber, auch [illegible]
beruht d Wechs. [illegible] [illegible]
sich an [illegible] [illegible]
entscheiden. die [illegible] [illegible] [illegible]
an d Tage [illegible], wo d [illegible] der
Lebensthätigkeit am [illegible] ist,
d Kreislaufs. [illegible] [illegible],
d folgenden [illegible] Tage, d 3
5, 7te [illegible] d Tage d [illegible] an

Gestalt. entsprechen, daher d 5, 7, 9, 11–
u 13te Tag die feste Ruhezeit haben,
wo die Weiche dann eintritt. Hier
hat d Klima, d Winde, ebensosehr grosse
Naturerscheinungen grossen Einfluss
auf d Typus ganz in Änderung bringen
können. Neben d 3tägigen Typus ist
d 7tägige Typus allgemein, wonach
dies bereits ist schwer zu erkennen.
Dann ist noch d 4 wöchentliche Typus
bei Weibern d Menstruation.
Viele Kurven [illegible] in
Frankreich bes. welcher Periodenwechsel
aber zu unbestimmt ist. – D diese
periodische Wiederkehr wird hiebei
Anstrengung d Organe bewirkt
bei d Kreisbewegung. Hauptursache
u. s d Kraft entfernt, zu Folge
d Anstrengung zu früher d Hermb-
stimmung. –

106, Je weniger der Kranke angegriffen, desto regelmäßiger d. Typus u. umgekehrt.

Sie kann man einteilen die Krankheiten eingetheilt: in 1, anhaltende Morbi continentes
2, nachlassende Morbi remittentes.
3, aussetzende Morbi intermittentes

ad 1 anhaltende gibt es eigentlich nicht oder doch nur äußerst selten, bei einigen Fiebern, davon sehr gefährlich

ad 2. Morbi remittentes haben deutliche Exacerbationes u. Remissiones, erstere ist d. eigentliche Anfall, letztere die Abnahme desselben. Sie nicht ganz verschwinden. Viele hitzigen Krankheiten haben d. Quotidiantypus, d. einige d. Tertiantypus.

ad 3 d. intermittirenden Krankheiten haben freie Zeiten, wo sich d. Kranke ganz wohl befindet, z.B. bei d. Wechselfiebern wo alle Symptome verschwinden

es kommt aber ebenfalls Paroxysmus
wieder. Apyrexia (Zwischenraum des
Verschwindens. – Hält d. Krankh. genau ihren
Verlauf so ist es Morbus typicus regu-
laris im Gegensatz z. Morb. typic. irreg.
Typ. anticipans – Typ. retardans, postpo-
nens (kommt auf d. Krankh. [illegible]
postp. dass d. [illegible] [illegible]
kann will.

Nach d. Dauer theilen sich d. Krankh.: in
acute u. chronische.

Acut sind Krankh. die bei heftigem [illegible] u.
d. Gefahr verbunden sind, u. zu rascher
Entscheidung führen. Wir lassen d. Begriff
Krankh. auch d. Dauer gelten Morb. acutissimus
d. von 1–3 Tag dauert, Morb. peracutus der
bis 7 Tag dauert Morb. acutus [illegible]
der bis 14–21 dauert u. Morb. ex decidentia
der bis 40 Tage dauert, diese Eintheil. ist aber
künstlich, kann eine acute Krankh. [illegible]
das [illegible], wo sich d. übrigen Erscheinungen

108, [illegible] chronisch [illegible]
[illegible]
symptomatisch. Acut [illegible]
[illegible] dynamischen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] acut. [illegible]
[illegible]
[illegible] Consensus u. d. anta-
gonistischen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] chronisch, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Bei allgemeinem [illegible] ungemein [illegible] entstehend organischen Krankheiten sich mehr zu den chronischen, denn [illegible] es auch sehr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ob der [illegible] chr. od acut. [illegible] soll. Je [illegible] des befallenen Systems ist, desto [illegible] werden seine Krankheiten acut. Je mehr Nerven u. Gefäße ein Theil enthält, desto mehr neigt er sich zu acuten Krankheiten. — [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ist die [illegible] [illegible] [illegible] acute [illegible] [illegible] [illegible] chronische.

Der Ausgang d Krankheit ist 4 fach:

[illegible] [illegible], [illegible], Übergang in andere Krankheiten, oder Tod. — [illegible] Übergängen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der [illegible] d [illegible] d [illegible] [illegible] folgen [illegible] u. [illegible] d Tod [illegible] [illegible] d [illegible] [illegible]

109.

110, Krise ist entweder gut od. böse, die gute Entscheidung erfolgt in früheren oft auch ein mal, in d. meisten Fällen aber successiv Perturbatio critica geht d. Krisis voraus u. erreicht erst den höchsten Stufe. Die alten Pathologen nahmen hier eine vis naturae medicatrix an, es ist dieß aber nur eine Aeußerung d. Lebenskraft, die sich zu vertheidigen sucht, die hier das verlorene Gleichgewicht im Organismus wieder herzustellen strebt. Jede Krankheit hat dynamische u. materielle Reste.

In allen Krisen entstehen gewisse Reste die d. Natur noch nicht in d. organischen Mischung enthalten sind, u. heraus geschafft werden müssen. Diese Reste werden accessorisch mit, kommt d. Entscheidung zu Stande, so werden diese Reste ausgeschieden, es ist keine Krise ohne Ausleerung, ohne solchen Rest.

Alle kritischen Ausleerungen geschehen auf ge-
wöhnlichen Wegen als d. Schweiß u. Urin
d. gewöhnlichsten Entscheidungen aller
acuten Krankheiten, dieser Stuhl, Speichelfluß, Aus-
wurf, Erbrechen, Nasenbluten wenn d. Kran-
kheit, so lange sie bei Menschen d. Stuhl
Krankheiten kritisch entschieden werden. Auswurf
hauptsächlich bei Lungenentzündungen, so wie
sich auch typhöse Fieber durch oft entscheiden.
Zu den kritischen Ausleerungen auch auf
seltener gebrauchten Wegen gehören:
Blutflüsse bei Kindern bes. in entzündl.
Krankheiten, Eiterungen, —
Die Ausleerungen kritisch, so müssen sie
zu rechten Zeit erfolgen, am 7, 14, 21ten Tag
u. sie müssen eine sichtbare Abnahme
der Krankh. herbeiführen. Hinsichtlich d. Quan-
tität müssen d. kritischen Ausleerungen
hinreichend sein, u. sie müssen die
Zeichen der begonnenen Kochung haben,
z.B. d. Auswurf aus d. Lungen muß consistenz[illegible]

112, an kritischen Tagen nicht klar seyn u. man
Vorschrift abnehmen, allerd. auch diese
Umstände dann nicht entspricht, nennt man
Symptomatische Conamina naturae frustranea.
aller nicht kritischen Ausleerungen.–
die völlige Ausgleichung der krankhaften
Spannungszustand im Zellgewebe z. d.
Zusammen ist sehr zu beurtheilen u. [illegible]
folgt diese Ausgleichung, kritischen Zustand.
Ist nun jede Krise da, so verschwinden
die Symptome der Krankh. nicht, obgleich
die vollen Gesundheit noch nicht wieder her-
gestellt, indem d. Krankh. noch an d. Folgen d.
Krankh. leidet, die in Veränderung der
Kräfte bestehen, u. Disposition in die vo-
rige Krankh. zu verfallen, wofür er sich sehr
hüten muß.
Nach u. nach stellt sich d. Gesundheit wieder
her.–
Ist die Krise nicht heilsam genommen
so folgt ein Recidiv.

fieberh. Krankh. scheinen leicht zu entstehen bei un-
vollkommenen Krisen, als Rückfälle sehr gewöhnlich
sind sie nicht so unregelmäßig u. mangeln
Krankheitsvorgänge ist d. Ausbildung einer übel.
Bei d. Übergänge in andre Krankh., ist,
unter d. dieselben nachfolgenden Krankh.
allgemeine oder örtlich. Metaschema-
tismus d. Übergang einer allgem. Krankh.
in d. allgemeinen, Diadochie Umwandl.
einer allgem. Krankh. in andere Krankheits
st. wenn ein entzünd. Fieber in nerv. übergeht
Metaptosis Umwandlung in andere Form
st. wenn ein intermittirendes Fieber
in ein remittirendes übergeht. –
Metastase Übergang einer allgemeinen
Krankh. in eine örtliche, oder einer örtl.
Krankh. in eine andere örtliche, wo das
Schwinden der Leiden d. d. neu entstehende
ganz gehoben wird. Dabei hat man
viele Unterschiede, wornach sich die Metastasen

114, u. dynamische u. materielle unterscheiden
wollen wenn d. Erscheinungen [illegible] aus
einem krankhaften Theile [illegible] Krankheit
nicht übernommen wird, so liegt
hier d. Gesetz d. Antagonismus zum Grunde
Neuere Pathologen haben die Metastasen
auf die vicariirende Thätigk. übertragen
dies ist aber eine antagonistische.
Ganz eine dynamische Met. giebt es nicht
materielle Metast. giebt es, es sind Ueber-
tragungen krankhaft erzeugter Stoffe
von einem Theil auf den anderen.
Es fragt sich auf welchen Wegen diese
Metastasen geschehen können? Man
glaubte den Grund im Lymphsysteme
gefunden zu haben, ein augenblickl. Doch
sind gar nicht daraus zu erklären,
da die Resorbtion im Lymphgefässsystem
sehr langsam von Statten geht. Von einigen
Pathol. wurde diese ~~Pathol.~~ Theorie ganz verworfen

sie hat aber wenigstens sich einzelnen krankhaften hartgehenden Metastasen lassen sich dem Lymphsystem zuschreiben. –
Die Venenentzündung wird auch die mater. Metast. erklärt, die gewöhnlich auf diesem Wege erfolgt. Dabei ganz muß man den Begriff d. materiellen Metastase nicht zu weit ausdehnen, wie es die Humoralpathologen thaten. –
Rücksichtlich ihrer Wirkung u. unterscheidet man die guten Metast. von der bösen. Gut, wodurch solche die an sich gefährlich ist, u. wo man einen gefährlichen Kraft hat, entweder so daß ein gefährliches allgem. Leiden sich auf einen edlen Theil [illegible], oder so daß das Leiden eines sehr edlen Theils auf einen andern weniger wichtigen übergeht. z.B. von d. Brust auf d. Blutadern, wo gewöhnlich [illegible] zu sagen scheint zwischen Brust u. andern Schleimorganen. –
Bös ist die Met. die von nicht gefährlichen

116,

daß auch einen andern Theil ergreift, wenn z.B. eine Parotitis sich auf die Testikel legt, u. dann sich auf d. Gehirn verbreitet und so dann Encephalitis erzeugt.–
Die Met. kann auch dort gefährl. werden daß eine gefährliche Krankh. in einen edl. Th. übergeht, daß diese d. ihren Ausbruch [illegible] Zufälle bewirkt, oder dagegen per consens und [illegible] so große Zufälle bewirkt.
Der Tod endlich ist die Zerstörung des Zusammenhanges der Lebensthätigkeit + des Organismus, kann entweder erfolgen entweder geht er vom Nervensystem aus oder vom Gefäßsystem. Der Tod der vom Nervensyst. ausgeht nennt man d. apoplectischen, der vom Gefäßs. ausgeht den syncopatischen.–

Symptomatologie.

Wir unterscheiden d. pathognomonischen Symptome von den unwesentlichen.

Symptomata pathognomonica, prima, die wesentlichen sind so + d. Krankh. verbunden, daß ohne sie d. Krankh. nicht gedacht werden kann, diese sind die unabänderlichen Merkmale d. Krankh. in dieser Beziehung nennt man sie auch accessoria.

Sympt. accidentaria die nach Umständen bei jeder Krankh. sich einfinden, theils weil d. Krankh. sehr veränderlich ist, theils weil während d. Krankh. immer noch äußere Einf. Einwirkungen u. d. Consensus so wirkt daß neue Erscheinungen entstehen können, diese die unwesentlichen Sympt. accessoria. —

Die alten Pathologen theilen d. Sympt. in die der Ursache ~~d. Krankh.~~ symptomata causae u. Symptome der Krankh. Sympt. morbi u. Symptome der Symptome symptomata symptomatum welche Eintheilung aber etwas überflüssiges ist. — Man unterscheidet Sympt. primaria et secundaria d. Krankh., erstere sind zuerst die primären,

118, hervorgehen zuerst v. d. Krankh. hervorgerufene
sec. untergeordnete sich erst auf d. Symp. prim.
Einige Pathologen haben hier Unterscheidungen
gemacht, indem sie die Sympt. secundäre
nennen, die nach d. Krankh. da sind, es
sind aber nur symptomata morbi secundaria

Sympt. activa u. auxiliaria unter-
scheidet man von d. Symp. inactibus.
Sympt. die nicht in d. Augen fallende
Art sich bemühen die Krankh. zu entfernen
sind activa seu molimina naturae dieser
allen Sympt. bis zum Ablauf d. Crisis
beizuzählen. Symp. passiva sind solche
in denen die hilflosen Anstrengung d.
Lebenskraft zur Beseitigung d. Krankh.
mehr schlaff nicht in d. Augen fallend
ist, das in chronischen Krankheiten beobachtet
wird. Endlich unterscheidet man die
Sympt. constantia u. temporalia,
eigentlich giebt es gar keine Symptomata
constantia in denn allen Krankh. Remission

d. Exacerbation zeigen. temp. stehen die nur zu gewissen Zeit statt finden. –

Vom Kreislauf.

In d ersten Erscheinungen d Kreislauf weiß man nicht genau, was d Anfang zu machen ist, die Symp. von Herzen bis in d äussersten Gefässendungen sind Repraesentanten der meisten Krankheiten. Auch d Beschaffenheit d Blutes, wie man schon früher d Rede genommen ist, kommt sehr viel an, das Herz und d Centralorgan d Kreislaufs ist hier das bedeutendste. Die Gefässe sind nur d vitalen Contractilität versehen, d. Contr. ist wieder Irritabilität, diese ist bei d Gefässen von d feinsten Durchmess. u begründet d Wechsel der auffallendsten Erscheinungen in Gefässsystem.

Krankheitserscheinungen in d Circulation sind:
1, Orgasmus 2, Schwäche in verschiedenen Graden 3, Blutanhäufung, 4, Stockung Stagnatio

120,

ad 1 Orgasmus sanguinis

zeigt sich d. vermehrten Andrang d. Blutes beschleunigten Kreislauf, gesteigerte Lebensäußerung, vermehrten turgor vitalis, Röthung der äußern Theile, Zunahme. – Alle diese Symp. zeigen daß hier erhöhter Lebensprozeß im Blutgefäßsystem [illegible], er bildet diese Reizung d. Lebensth. im Gefäßsystem großen Gegensatz zum Krampf, der mehr selbständig [illegible] ist, [illegible] Neigung zur Contractilität.

Die Urs. d. orgasmus sind selten direkt oft mittelbar Reizung auf d. Blutsystem hervorbringen, dann Fieber [illegible] worin dieser Zustand oft übergeht, welches aber nur d. Mittelung d. Nervensystems geschehen kann. Unterdessen giebt es Localen Orgasmus der auch Congestionen in einzelnen Organen hervorbringt.

Ang. oft nach d. Kopf, Lungen, überhaupt nach d. blutreichen Theilen.

ad 2. Ohnmacht Syncope, Lipothimie
Asphyxie völliger Stillstand der Lebensfunktionen. –

Die Ursachen sind solche die entweder d. Lebensspannung im Gefäßsystem herab[illegible] oder schwächen & großen Blutverlust etc. Hemmung im Kreislauf veranlaßt etc. & plethora mehr als Blut ist, daß es das Herz nicht aufnehmen kann, diese Ohnmacht ist sehr häufig, auch die durch Schreck, wo d. Herz in seiner Wirkung aufgehalten wird, sehr häufig. Die Ohnmacht kann daher von sehr verschiedenen Ursachen ausgehen. Häufig sind mechanische hindernisse Druck etc. angewachsenes Herz das Herz, die Neigung zur Ohnmacht ist d. ein [illegible] pathognomonische Zeichen d. Herzleiden.

ad 3. Congestion ..

Es giebt einige Cong. die durch [illegible] erfolgen [illegible] etc. bei Schwangeren Cong. nach dem

122,

Unterleibes, beim Geschlechtstheil d. Weiber oder d. Brustdrüsen Congest. allein i. diese geht meistens entweder von [illegible] oder erhöhter Lebensthätigkeit aus. – Hier kommt d. Lebensgesetz in d. [illegible] Anwendung in Betracht; [illegible] Unterschied ist der ob d. Cong. [illegible] vermehrter oder verminderter Lebensthätigk. [illegible] ist, ist d. Lebensthätigkeit vermindert, so ist es eine <u>passive Congestion</u>, [illegible] Schwächung Debilitas attrahit d. geschwächten Organe [illegible] Schwäche dem hereindringenden Blut keinen Widerstand leisten. Ist d. Lebensth. erhöht, so ist es <u>active Congestion</u>, diese Zust. werden sich d. Natur [illegible], schmerzen Gefühl, Entwickelung von grossen Wärme etc. die Natur sucht oft Blutflüsse hervor, um die Congestion etwas zu mildern. Mehr vorkommend ist d. passiven Congestion ist

<u>ad 4</u> <u>die Stockung</u> Stagnatio es kommt in Folge von d. Blutumlauf [illegible] geht, Stockung im Blutumlauf entstehen, völliger Stillstand ein.

bes. in Deutschland etc. d Hyperaemie d Leber, mangelhafte Thätigk. d. [illegible] bereitenden Organe etc. Ob wirkliche Verstopfung d Adern statt finden können, muß man bezweifeln, ob kann eine Stagnation geben, denn im Leben dynamisch ist, wirkliche Verstopfg kann aber nur d Druck von außen z. durch ungewöhnliche Entzündung entstehen, weil dann immer die Gefäße selbst oder [illegible] eingehen. —

Von der krankhaften Thätigk. d Herzens.

Die wichtigsten Kräfte im Gefäßsysteme gehen vom Herzen aus u. hier ist zu berücksichtigen [illegible]:
Die Thätigk. d Herzens, d Zustand der Capillargefäße, u. die Contractilität d Gefäße. —

Das vermehrte Herzklopfen (Palpitatio cordis), bey [illegible] Blut, dieß hat wiederum in großer Reizbark. d Herzens seinen Grund,

124,

weil d. Herz hier außerordentlich
empfänglicher ist, oder daß Symptome
dann vom Blut erzeugt werden.
Jede zu starke Anfüllung erregt d.
Beschwerden, diese Anfüllung hauptsächlich
ja starker der Reizung dieses starken
Contractilität wird erregt; ein anderer
Umst. ist der Consensus, Beziehungen vom
Herz her, äußern immer ihren Ein-
fluß auf das Herz, so äußern Unter-
leibsbeschwerden, großes Palpitationen
des Herzens, dann können mechanische
Hindernisse d. Blutumlaufs, u. besond.
d. Nerveneinfluß dieses Herzklopfen
erregen, Ungleichheit d. Herzbewegung.
Alle Symptome d. Herzens sind + ängstliche
drückender, schwindender, bis zur
Ohnmacht gehender Empfindung ver-
bunden. –

Vom Puls.

Die Lehre vom Puls ist ei. d. ältesten Lehren

sehr verbessert werden, die Ausdehnung
u. Zusammenziehung wie sie bei der
Herzthätigkeit statt findet, kann bemerkt
wahrgenommen werden. Man
muß den Puls unterscheiden den wir
fühlen u. dann den wir sehen. — D.
Bewegung d. Herzens werden die Gefäß-
zusammengezogen u. bewegen sich zur Seite.
Wir haben es d. folgenden Verhältnisse zu thun
Mit den starken u. schwachen — großen
u. kleinen — vollen u. leeren — mit den
harten u. weichen — mit dem häufigen u.
seltenen — mit dem schnellen u. lang-
samen — mit dem gleichen u. ungleich
u. so mit andern Unterabtheilungen. —

<u>Die Stärke des Pulses</u> Pulsus fortis, vehe-
mens hängt vom Herzen ab, das Blut
strömt heftig aus nach dem Widerstande
d. Herzens, der schwache Puls d. schwache Be-
wegung des Herzens. Aufregung des Lebens
im Herzen u. allen Theilen bewirkt die
Stärke ferner, bes. bei hitzigen Fiebern

bei jeder Verstärkung des Kreislaufs der schwache Puls bei entgegengesetzten Zuständen.—

Härte u Weiche (pulsus durus et mollis) zeigt vom Zustande, als d. Zust. der Wandungen d Arterien abhängig, die Zusammenziehung d Arterien werden dann so andauernd seyn, daß wirkliche Härte erfolgt, die Härte ist jedenfalls Symptom von Krampf, das entgegengesetzte ist d weiche Puls aufgehobene Contractilität ist die Ursache, Erschlaffung.—

Größe u Kleinheit (pulsus magnus et parvus), entsteht von d Ausdehnung der Arterien, kann bei verschiedenen Zuständ vorkommen seyn, in gewissen Zuständen ist dieser aber nur untergeordnet, pulsus vehemens ist in d Regel auch groß ein kleiner Puls ist oft hart u.

Vollheit u Leerheit, steht nicht mit d Größe u.

Schlaffheit in gleichem Verhältnisse, so ist hier d. Gleichmäßigkeit mancher Kräften sehr notwendig, d. harte Puls ist immer d. Schwäche verbunden, ganz harten Puls gibt es nicht. Die Patienten accommodieren sich der Blutmengen. –

<u>Pulsus frequens u. rarus</u> hinsichtlich der in bestimmter Zeit mehr Schläge als gewöhnlich nämlich 90, 100 u. darüber Schläge, selten wenn er unter d. Zeitmaß schlägt, bei ersterem ist vermehrter Herzschlag. d. Frequenz findet er allein in Fiebern statt, u. ist das am meisten pathognomonische Symptom beim Fieber jede Beschleunigung des Kreislaufs bewirkt vermehrten Herzschlag, je mehr Reiz desto mehr Wirkung, außerdem bei Entzündungen z. – Der seltene Puls ist der in bestimmter Zeit weniger Schläge macht als im Normalzustande entsteht d. Verminderung der Herzschläge, des Herzens nach verschied. Umständen.

128, druck sind nach Verminderung aber auch Ver-
minderung der Blutmasse. Doch in der
apoplexia sanguinea ist der h. Puls
vorherrschend.
Schnell u langsam (Pulsus celer et tar
dus) erstere wenn die Arterie
sich schneller ausdehnt als gewöhnlich
tard. wenn sie sich langsam ausdehnt
gleicher u ungleicher Puls (Puls. aequalis)
wenn sich die Reihe d Pulsschläge gleich sind
rücksichtlich der Zeit u. d Zusammenzie-
hung des Herzens Puls. inaeq. d Ung.
Unterabtheilungen sind: Pulsus inter
mittens aussetzender Puls, am meisten
ist er pulsus abdominalis wird d
allerlei Übel im Unterleibe
erzeugt, oft ist er Symptom d herannahenden Todes.–
doppelschlägiger Puls (Pulsus dicrotus)
zeigt sehr große Thätigkeit d Herzens an, d. h.

kann nicht aufgenommen werden in meine Contraction, nicht daher [illegible] welche sich zusammenziehen u. so entsteht d. Puls doppelt, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in ebenen Theilen. der 2te Theil d. Doppelschlags in kleiner **Puls. caprizans**, hier ist d. erste Schlag der kleinere, der zweite d. größere **Puls. undosus** gewöhnlich + Weichheit [illegible] u. [illegible] Zeichen in Krankheiten. 129.

Erscheinungen des Kreislaufs in der

Wärme.—

früher d. Ursache in d. Wärme, [illegible] [illegible] zu [illegible] in d. [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], bei bedeutender [illegible] [illegible] bei [illegible] des [illegible] des [illegible] in [illegible] d. [illegible].—

130, <u>Krankhafte Erscheinungen beim Athmen.—</u>

Wir unterscheiden hiebei:

Respiratio parva et brevis hier ist d. Ausdehnung d. Lungen u. d. Brustkorb gering

Resp. magna hier ist d. Ausdehnung größer das langsame Athmen wird d. organische Fehler in d. Lungen anzeigt, d. zu große Ausdehnung der Brusthöhle wird die Brusthöhle verengert wird, auf chronischen Übeln d. Schwindsucht, Brustwassersucht u. Entzündung Lungenbrand. Durch dieses Athmen bemüht sich die Natur freien Zutritt u. Ausgang der Lungen wieder herzustellen, wo Hindernisse im Brustkorb entstanden sind, conamen naturae salutare.—

Respiratio partialis wo die rechte od. linke Lunge schwer erkrankt ist bei halbseitiger Entzündung

Resp. abdominalis vorzugsweise ü. Bauchmuskeln: deut. Athmen bemerkbar d Pleuritis wegen Schmerz. –
Resp. sublimis Athmen wobei ohne Hülfe d Bauchs bemerkt wird d Erweiterung des Thorax, bei bedeutenden Unterleibsbeschwerden z.B. bes. bei einem bedeutenden Hindernisse in d Brusthöhle selbst sind z.B. hydrothorax
Resp. obliqua wo nur eine Lunge die Respiration versieht, immer aber Hinderniss in dem Theile der rechts.
Resp. frequens dieselben Ursachen wie bei d pulsus frequens, d Blut strömt stärker d d Lungen hin, wird d verringerten Decarbonisation wegen ein Blut erzeugt, welches ein Hinderniss in d Respiration ist, die Natur sucht d Beschleunigung das herzustellen, was d Veränderung abgeht. Bei Zufälle d Fiebers, jeder Erhitzung z. –

132, Resp. rara hier wird d. Contact + der Luft nicht so groß sein. –

Resp. difficilis, Hindernisse in d. Respir. man unterscheidet hier drei: Dyspnoea Hinderniß d. Respiration d. Mangel an reiner Luft; Orthopnoea ist das Athmen wo d. Kranke nur recht aufgerichtet, thorax Athmen kann, bei weniger ist es liegend der höchste Grad ist d. Apnoea, dieß ist schon völlig [illegible] Zustand zwischen Dyspn. u. Orthopn. heißt man Asthma an. –

Krampfhafte Respiration entsteht auch d. innere Urs. als Fehler d. Herzens u. d. großen Gefäßen, Ausbildung der Brust, Verbiegungen von Rippen, Knoten u. d. Lungen etc. – die Lungen leiden in ihrem Parenchym, die Luftröhrenäste ziehen sich immer mehr zusammen. – Omnes debiles sunt asthmatici.

der Herzbrustseite wird auch vom Bauchfell
mitbewegt, häufig ist mitgebildetes
Asthma aus Folge von Bauchfellbe-
schwerden. —

Husten Tussis ist höchst wichtiges Sympt.
in vielen Fällen, ist Convulsion der aus-
athmenden Musk. & plötzlicher Zu-
sammenziehung des Brustkastens. Jeder-
zeit entsteht d. Husten & Reizung der inneren
Luftwege u. d. Lungen, oft ist d. bloße
gesteigerte Herzschlag d. Respirations-
organe Ursache, dieser Husten ist sehr oft
Symptom von Schwäche, findet sich bei
Nervenschwäche, sind d. Lungen die pars
infirma d. Körpers so werfen sich alle
Leiden auf d. Lungen zunächst. Zumeist
ist Krankheit d. Luftwege da, u.
die Reize werden dann um so mehr,
alle [illegible] Zus. d. Lungen
berühren d. Husten, so ist [illegible] Symptom

134,

bis zu gewissem Grade ist d Husten ein
sehr heilsames Symptom, er befördert
d Absonderung d Expectoration, d Entfer-
nung von Unreinheit in diesen Theilen,
zu starker Husten wirkt schädlich, d zu
großem Husten verfallen d Lungen in
starke Entzündung, Schwäche. d fort-
gesetztes Husten, wird d Inspiration
gehemmt, d Zuströmen des venösen
Blutes wird gestört ?, d Blut bleibt
in d obern Theilen, es kann nicht ins
Herz dringen, d Gesicht ist dann auf
gelaufen, d Venen strotzen, u. es kann
leicht tödtlicher Schlagfluß herbeigeführt
werden, Kinder bes. sterben oft an
d Apoplexie d Husten herbeygebracht.
Geringer Husten ist für d Unterleib
gut, ist er zu stark, so folgen üble Re-
actionen, d Magen wird Erbrechen
gereizt d Schwindel erzeugt d Darmkanal

[illegible] erfolgt Erbrechen, ist ein schlechtes Symptom beim Keuchhusten der Kinder, der Frauen auch Vorfälle entstehen, Brüche, Volvulus, Intussusceptionen, bei Schwangeren auch Abortus bes. im 3ten u. 7ten Monat der Schwangerschaft daher ist der Husten sehr zu bekämpfen. –

Niesen (Sternutatio) unwillkürliche Zusammenziehung der ausathmenden Muskeln, geht durch die Choanen, der Husten durch den Mund, das Niesen ist mit großem Reiz der Nase verbunden, der durch allerlei möglichen Stoffe erregt werden kann nicht so häufig wie der Husten, [illegible] Heilkräftig zu vermindern gut, ein schönes Zeichen häufig nachtheilig.

Schluchzen (Singultus) ist eine rasche Zusammenziehung des Zwerchfells + Verengerung der Stimmritze, hauptsächlich aus dem Unterleibe erzeugt, Singultus von Darmentzündung die in Brand übergehen wollen ist tödtlich

136, eben so im typhösen Zustande höchst be-
denklich, in d. wenigsten Fällen heilbar.

Seufzen (Suspirio) deutet auf Ansammlung d. Bluts, was d. [illegible] zu genügen nicht [illegible] bez. d. [illegible] in [illegible].–

Lachen (Risus) ohne angemessene Ursache, [illegible] ist als Krankheit [illegible] d. Reiz d. [illegible] aus, d. Gehirn ist zuerst in Anspruch genommen, [illegible] sich dann d. [illegible] mit. [illegible] Reize [illegible] Gehirn, [illegible] Folgen [illegible], d. [illegible] pflanzt sich auf alle Nerven fort, u. [illegible] finden.

Weinen (Lacrimatio) geht immer vom Gehirn aus, d. Reiz bricht sich schon im Centrum in d. [illegible] genommen, d. Reizung setzt sich nach andern fort u. [illegible]

[illegible]

[illegible] (Oscitatio) [illegible] thorax [illegible]

[illegible] (Resp. anhelosa) [illegible] Resp. diffic. [illegible]

[illegible] (Respiratio sibilans) [illegible]

[illegible] (Resp. stertorosa). –

[illegible]

und verschlimmerten Luft, bei vielen
Menschen [illegible] schon im gesunden
Zustande eine übelriechende Ausath-
mung in d. Lungen (Brand, Lungenentzündung,
Tuberkeln [illegible] u. Geschwüre wirken sich
in d. Regel auf die Lungen. Auch die
Farbe der äusseren Theile lässt uns
auf die Beschaffenheit d. Respiration
schliessen. Wo diese normal von Statten
geht, ist die Farbe roth, bläulich dagegen,
wenn die Respiration nicht ordentlich
von Statten geht. Eine Blässe, die d.
Fäulniss des kleinen Kreislaufs
entsteht, spielt in's [illegible] und bläuliche.
Entsteht die Blässe mehr aus dem
Unterleibe, so ist sie mehr weisslich
u. schmutzig, kommt d. Leiden ursprüng-
lich von den Geschlechtstheilen, so ist die
Blässe, wie wachsern (Pallor cereus)

Von grossem Belang ist der Aus-
wurf aus den Lungen. Der Schleim

hat ein ansehnlichen Luftröhrenschnitt.
Noch zu erwähnen ist auch d. Lungen die Lehre von der Blennorrhoe.–
das 1ste Stadium ist die Hydatorrhoe.
das 2te " ist die Pyorrhoe.
das 3te " ist die Bikorrhoe.
Bei verschiedenen Lungenaffectionen wird Schleim ausgeworfen, bes. bei Entzündungen, sehr häufig und sehr abgesondert. Jeder Lungenauswurf entsteht d. die Tuberkelbildung. Alle krankhaften Theile gehen in d. Tuberkel über, indem ihre Struktur ganz verändert wird. Sobald der Tuberkel eine gewisse Größe erreicht hat, erweicht er sich in seinem Mittelpunkt, u. bildet eine gelbe eiterähnliche Masse, welche d. die Luftwege heraus geschafft wird.–
Blutiger Auswurf ist der offenbarste Beweis, daß im Innern der Lunge eine Verletzung der Gefäße oder ein Blutex-

140, Dextrin statt findet. Offenbar ist dies ein conamen naturae salutare, denn bald nach dem Ergusse eindringt, u. wenn dieses eintritt, entsteht eine Lähmung der Lungen, wie bei d. Apoplexia, Lähmung des Gehirns. – Beim Blutspeien (Haemoptysis) wo viel zu großem Andrang des Blutes entsteht, ist d. Blut schäumig u. arteriell. –

Corpuscula caseola, sind kleine käsige Körper, die einen faulen Geruch u. Geschmack haben. Sie werden häufig nur beim Anfang der Schwindsucht ausgehustet, u. sind kleine Tuberkelstückchen. –

Oft bemerkt man in Leichen eine zu kleine u. schmale Lunge; die auf idiopathische u. deuteropathische Schwäche der Respirationsorgane schließen läßt. Sie kann aber auch d. krampfhafte Zusammenschnürung der Luftröhre u. Luftröhren, hindernd der Respiration

u. mehr von mechanischen Übeln herauf-
gebracht werden. Die Stimmlosigkeit
entsteht aus der äußersten Schwäche
aber meistens aus krampfhaften
Zuständen, namentlich aus Leiden
des Nervus vagus. Auch degeneri-
rende Geschwülste bringen leicht
Stimmlosigkeit hervor. –
Die hohle Stimme (Vox cavernosa) ist ge-
wöhnlich Zeichen eines Krampfhaftes, oder sie
ist d. phthisische Aushöhlung hervorgebracht.
Die hohe u. tiefe Stimme (Vox gravis
et acuta) kommt von Verdickung u.
Verengerung der Stimmritze her. –
Die heisere Stimme (Vox rauca) stammt
in der Regel von Mangel der Schleim-
absonderung in d. Luftröhre. Oft ist die
Heiserkeit der Stimme ein bloßes
Nervensymptom. –
Die Bauchrednerstimme findet sich in
der Regel nur bei starken Affectionen der
Brust, namentlich beim Keuchhusten

der Kinder.–
Sehr wichtig ist das Benennenlernen ge-
eigneter Buchstaben auszusprechen
und nicht in gesonderten Zügen zu sehen
[illegible] immer, auch eine dynamische Weise
entfernen Dunkel der Art sind sehr zu schätzen
Willige Sprachfertigkeit. bes. bei Kindern & Alten
mit Unterleib angreift, & Schwäche.–

Vom Typhismus.

Die Symptome die sich hier zeigen, sehr wichtig
Das Vorwaltende gegen Typhus Dysorexie
deutet allerdings wirkliche Depression
& Magenschwäche an, oder Dunkel im
Unterleibe & Aufstoßen [illegible] & consen-
suelle Leiden angreift. Ist d. Dyspepsie
[illegible], so ist d. Symp. weniger be-
deutend, als d. Symptom aus wirklicher
Schwäche. Die consensuelle Dysorexie
entsteht in vielen Kräften, [illegible] früher
[illegible] die Schluß, conamen naturae
salutare, die Lebensthätigkeit ist darum
auf anderen Organen abgeleitet

Auf ähnliche Weise ist bei bedeutenden
Nervenkrankheiten, im Wochenbette, Manie
Mangel an Schlaf, sind ein sehr gefährliches
Symptom der leicht fieberhafte Zustand u.
häufig Husten entsteht, obgleich die
Wahnvorstellungen u. Mangel an Schlaf
erster Ordnung entfernen können,
als jeder andere. Man betrachtet
dies als bloß psychische Affektion,
allein es scheint mehr vom Magen
herauszugehen als dem Gehirn.
Zuweilen entwickelt sich u. Widerwillen
auf gewisse Speisen u. Getränke,
an Fleischspeisen u. besonders Wider-
willen gegen Fleisch, was sehr gut
ist, da sonst wenn sie es genießen,
die Krankheit sehr vermehrt würde.
u. Anschwellungen erzeugen, u. Erbrech.
u. Magens Spannung Druck. entsteht
dyspeptische Dysorexie. Anorexie ist

völlige Mangel an Eßlust.

144, Hunger (Fames) entsteht ob d. Beschleunigung d. Verdauung, oder zu schneller Entleerung d. Magens, aus krankhafter Verstimmung seiner Nerven u. auch aus gastrischer Urs. bei seinerer vermehrter Magensaft. Die Eßlust wird vermehrt d. zu rasche Consumtion des genossenen Nahrungsstoffes. Schwindsüchtige bekommen immer mehr Eßlust weil d. plastische Stoff immer mehr u. stark consumirt wird. Ist d. Umfang d. Magens zu groß, u. d. gewöhnliche Theil zb. bei d. Polyphagen ist immer vermehrte Eßlust vorhanden. Krankhafter Zustand in manchen Nervenkrankheiten kann dieß Symptom erregen.

Heißhunger (Bulimus) ist eine Art von Hunger, der wenn er nicht gestillt

und augenblicklich d. Kranken in Ohnmacht versetzt. –

Hundshunger (Cynorexia) wenn d. Kranke + großer Begierde nach d. Nahrung verlangen u. so viel essen, daß sie sich gleich brechen. –

Wolfshunger (Lycorexia) wo d. Kranken sehr viel essen, aber bald d. d. Nahrung wieder von sich geben, meistens u. verdaut.

Pica u. Malacia Gelüste der sich nach bes. Speisen richtet, entstehen wo d. Appetit nach Dingen gerichtet ist die unnatürlich Speise ist, entstehen auch nicht annehmliche Dinge, bes. bei Schwangeren zu beobachten. Die Urs. ist krankhafte veränderte Nervenstimmung.

Der Durst (Sitis) entsteht gewöhnlich d. krankhafte Zusammenziehung d. Schleimhäute in Schlunde + Trockenheit d. Nerven

Bei den [illegible] stellt sich
auch d. Zellgewebe u. d. Gefässwände
fest, denn dadurch sind d. Gefässe ver-
schlossen, d. Absonderung gehindert, wo
aber d. [illegible] bes. [illegible], d. wenn
d. Absonderung ungehindert fortbestehen
ein gefährliches Symptom ist es,
wenn die Kranken bei Symptomen
d. Durstes, nicht dürsten, dass dies fast
auch [illegible] d. Empfindung die-
ses wichtigen [illegible]. Die Alten
setzten dies Symptom unter die
Rubrik d. Symptomata contraria
Adipsia verbindet sich dann auch d. [illegible]
artigen Zuständen d. [illegible], dann
sehr bedeutend, dieser Zust. mag sich
äussern wie er will, ist immer ein
aber [illegible] Symptom u.
es ist aller Achtung werth.

<u>Der vermehrte Durst</u> (Polydipsia)

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Diabetes [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] / Pyrosis / [illegible]

148, Stellen im Magen, oder es ist durch heftige Verstimmung d. Nerv. od. Schärfe d. Magens u. d. Speiseröhre, Magenentzündung u. s. w.

Gastrodynie gelinderer Magenschmerz

Cardialgie krampfhafter Magenschmerz mit Zusammenziehung, weil angenommen Nerv. Veränderungen d. Magens, Zerrüttungen d. Magens, wenn d. Unter[illegible] angenommen ist, [illegible], durch Gift u. [illegible]. Nicht bloß d. Nerven sind angegriffen, sondern auch d. Gefäßsystem [illegible] auch Ausleerungen bedacht sein. –

Kolik (Colica) in d. dünnen Gedärmen mit Nervenstörungen, Atonie, gastr. Nerv. u. s. w. Bei Beh. ist auch d. Ab[illegible]sonderung Rücksicht zu nehmen.

Stuhlzwang (Tenesmus) schmerzhaftes Zusammenziehen im Mastdarm, entweder [illegible] oder idiopatisch auf d. Mastdarm

aber nicht kräftig bis zum Leib [illegible]
Darm ist einem Zusammen d Mastdarms
Sphincter zu. In der Dysenterie [illegible]
[illegible] zu [illegible], Schmerz u. Blut
[illegible] u. d [illegible]
[illegible], auch die [illegible]
[illegible], die Ascariden.
Oft auch [illegible]
[illegible]
ist d [illegible], wenn sie d d
[illegible].

Das [illegible] ist ein [illegible],
[illegible], oder durch [illegible]

Das Aufstoßen (Ructus) erfolgt wenn
der Magen mit Luft übermäßig angefüllt
ist, u. dadurch zu einer [illegible]
Bewegung gezwungen wird.

d Erbrechen (Vomitus) ist ein höherer Grad
des Aufstoßens, d Erbrechen [illegible]
durch einen Motus antiperistalticus d Magens

150, selbst zu Munde, daß Erbrechen die Brech-
mitteln u. das Zwerchfell zu Hülfe.
Das Erbrechen verbindet sich mit äußerst
verschiedenen Krankheitszuständen, u. diese
leichte Übelkeit bringen es vom häufigsten
hervor, denn kann es auch convulsivischen
Stärke erregt werden, bes. d. Reizungen
u. Verletzungen des Gehirns, ferner
d. Entzündung u. organische Fehler des
Magens. Die guten Wirkungen des
Erbrechens sind Entleerungen verschied-
denen Stoffe u. wohlthätige Erschütterung
entfernter Organe. Die üblen Wirkungen
derselben sind sehr mannigfaltig, u. ge-
fährlich. Die zu starke Erschütterung kann
einzelne Theile aus ihrer Lage bringen,
es entstehen Brüche, Vorfälle, Abortus, Con-
gestionen nach d. Kopfe u. Entzündung. —
Darmgicht (Ileus, Miserere) ist ein höher
höherer Grad des Erbrechens, wo die

ganzen fortschreitenden Bewegung ausgedehnt 151,
ist: Verstopfung, durch von Außen, Volvulus
Intussusceptionen Geschwülste die Verengung
bewirken. Oft aber ist d. Verstopfung
nur symptomatisch u. d. [illegible] ist
[illegible], aber gefährlich. Die Verengung ist
öfters d. [illegible] Symptom der
Darmentzündung. ~~Der Durchfall~~

Der Durchfall (Diarrhoea) ist ein ver-
stärkter Motus peristalticus u. verstärkte
Darmabsonderung. Am häufigsten
entsteht er d. Erkältung d. Haut auch con-
sensuellen Dingen, dann kann auch Voll-
blütigkeit u. Änderung des Bluts den
Durchfall bewirken. Den Durchfall be-
merkt die Natur häufig eine Ableitung
krankhafter Säfte. Die gute Wirkung
des Durchfalls ist die, wenn schädlichen
Säfte durch ihn dem Körper geschafft
werden, die böse dagegen [illegible] am Tage.

152, d zu starkem Durchfall wird der Körper
erschöpft, u. die Gedärme werden zu
stark gereizt. –
die Gallenruhr (Melaena) ist Erbrechen
u. Durchfall zugleich. d schnelle Ab-
wechslung von Hitze u. Kälte wird die
Gallenruhr leicht erzeugt, ferner d
scharfe Gallenabsonderung. bei alten
dicken Schnapstrinkern ist die gänzliche
Leberzeugung verstärkt. –
d die Mundhöhle, vorzüglich d die Bele-
gung der Zunge wird die Beschaffenheit
des Unterleibs angezeigt. Ist der
Magen bloß d gemeinschaftlichen Unreinheiten
angegriffen, so ist eine weißbele-
gung der Zunge wahrzunehmen,
sind wirkliche Verunreinigkeiten da,
so ist die Belegung d Zunge gelblich u.
schleimig. Rührt es von den Würmern her
rührt, so ist ein ferner Kennzeichen ein

Magen verschwinden. Wird nun ge-
schmacklose wäßrige Flüssigkeit
ausgebrochen, so ist dies ein Symptom
von hoher Schwäche des Magens,
Erbrechen von Schleim deutet eben-
falls auf Schwäche u. Verschleimung
des Magens, Erbrechen von Galle auf
Ergießung der Galle aus dem Duoden.
in den Magen. Von der Galle muß
man die grünen Stoffe bei der Ma-
genentzündung unterscheiden, dun-
kelbraun sind die ausgebrochenen
Stoffe beim Magenkrebs, bey Blutungen
des Magens wird nur dunkles ver-
haltenes Blut ausgebrochen.
Bei Kindern findet man einen
Aufstoßung mit gesäuerter Säure, dieser
kommt von Säure her. Häufiger u.
leichter Aufstoßung deutet auf völligen
Mangel an Galle u. wird besonders in

154, der Gallenfluß beobachtet.—
Oft sind die Darmausleerungen schleimig
u. bes. eitriger Blennorhoe oder Geschwüren
Ulcus coeliacum u. bes. sehr verschieden.
Bei Atrophia intestinalis kommen oder
andere Darmausleerungen, die sehr ge-
fährlich sind, bei Darmgeschwüren sehr gefährl.
hartnäckige Verstopfung ihre Concremente setzen
sich auch oft ab, bes. in der Ruhr.—
Blutiger Ausleerung auch häufig, bes. bei
Haemorrhoidalflüssen u. andern Kr. aus
den dünnen Därmen blutige sind dick
coagulirt, schwarz ꝛꝛ. – faule Beschaffenh.
[illegible] d. Contenta in Scorbut, Typhus
[illegible].
Die Würmer bes. beim Kinde scheinen
unter gewissen Umständen nützlich zu werden,
in kleiner Menge vermögen sie keine
zu schaden, in großer Menge schädlich.
Die Spulwürmer, Bandwürmer &
von Menschen auch schädlich.

Raum die sich auch d. Contentis bilden
erscheinen auch oft, sie sind leicht,
schwimmen auf d. V., bestehen aus Lagen
von Fettmasse; wenigen bedeutenden
Krebsen, wenn sie groß sind. Oft gehen sie
dann auch zu vielen Zufällen [illegible]
[illegible] ab. –
Die Erscheinungen der Assimilation d.
Reproduktion z sind auch hier die ersten
Sympt. u. den Krankheit [illegible] veränderten
Absonderungen. –
Schleimabsonderung, wird oft Krankheit
zu stark als Schleimfluss u. Mangel an
Lebensthätigkeit, es findet sich immer
auf allen Flächen Schleim ab u. diesem
Zustande, in acutem u. chronischem Zust.
Ist Krankheitsumwandlung d. bedeutender Oberfläche
der, so bildet sich eine leichte Blennorhoe auch
auf d. Oberfläche d. Schleimhaut be-
merkt man die kleinen Bläschen, die
d. Schleimhaut ein schwammiges Ansehen

156, giebt, d. Schweiß kann scharf, sauer, [illegible]
[illegible] werden, bes. bei Schweißfüßen(?)
zu beobachten, bey Gichtischen(?) [illegible].
Ist d. Schweißabsonderung zu gering, so
entsteht auch [illegible] Nachtheil, [illegible]
[illegible] u. [illegible] entstehen wird
in den Schweißdrüsen, wo d. Absonderung
gestört, vermindert ist, bei der Diarrhoe(?)
zu bemerken(?).—
Die übermäßige Fettabsonderung. Das
Fett selbst steht auf der niedrigsten
Stufe d. Assimilation im menschlichen
Körper, zu häufige Nahrung u. Ruhe
begünstigt Fettansetzung [illegible], d. Fett [illegible]
sich bedeutend an. Bey sehr fettleibigen(?)
d. Neigungen(?) [illegible] kann d. Fettabsonderung
angenommen werden, sie wird
großen Neigung zu Schlag(?) [illegible]
solcher Kranken [illegible] [illegible]
gar nicht, u. ist nur im größten Noth-
falle anzuwenden.—

Absonderung des wässerigen Bestandes im Zellgewebe u. d. Höhlen. Wird zu viel abgesondert, so wird d. Aufsaugung desselben sammelt sich an u. erzeugt so die Wassersucht (Hydrops). Oft ist die zu starke Absonderung Folge zu großer Schwäche, d. zu starker Thätigkeit. Das Gefäßsystems z. B. beim acuten Fluß d. Drüsen erfolgt d. Geschwulst, wo sich verdickte Geschwulst, Fettgeschwulst ist d. [illegible] Wasser u. der Brust zu beobachten. Hier darf man nur gewaltig dagegen wirken, sie nicht steigern sonst werden wenn die Kräfte bedeutend vermindert werden. In den meisten Fällen ist d. Wassersucht sehr verschieden, d. Gefäße erschlafft, Blut wenig, Nasenbluten arg, es wird zu viel Vapor abgesondert mehr als von den einsaugenden Apparat. Gefäßen aufgenommen werden kann.

158, ist dies Uebel da, so wird das eine
brandschorfähnliches Produkt mit dem Körp.
gefärbte + verstärkte Schleimabsonderung,
Diarrhoe 2c. nach den verschiedenen Theilen
ob diese edel oder nicht, auch mehr oder
weniger gefährlich.—

Speichel. Die Speicheldrüsen stehen + d.
wichtigsten Theilen d. Körp. in d. nächsten
consensuellen Verbindung. Speichelfluß
Salivatio entsteht mit idiopatischen
Reizungen, die auf d. Speicheldrüsen
selbst angreift, unmittelbar, namentl. so.
d. Merkur 2c. oder sympatischen Reizungen
diese Art. mit gastrischen Darm. oder Krank-
haften Nervenverstimmungen. In seltenen
Fällen bewirkt die Natur diesen Weg
schwächenden Stoffen aus d. Körp. zu schaffen
der Speichel ist oft so scharf, so eine
fressenhaltig, daß er selbst die Zähne
angreift, oft ist dieser Speichel ungemein

bedeutend, Kalkverwandlung schwefelsaurer Absonderungen sind sehr bedeutend.– 159,

Da sehr die Speicheldrüsen u. d. Nerven in Verbindung stehen, beweist d. Bildung d. Wuthgiftes d. bloßen Zorn, Wuth, wie man annehmen kann, daß die Ursache der Hydrophobie nicht statt findet, ob. bei den Menschen, es scheint dieß nur bei d. anderen Thierklassen d. Fall zu seyn.–

Absonderung im Pancreas ist äußerst schwer auszumitteln, und ueber sehr dunkel. Kein Symptom giebt völlige Gewißheit weil dieß Organ d. Beobachtung fast ganz entzogen ist.–

Gallenabsonderung, diese wirkt sehr auf den Kranken, sie kann zu krank seyn u. die Folgen liegen am Tage, die Veränderung wird bestimmt; die feinsten Flecken, d. ganzen Körper einnehmen

160, Ist es aber zu bedeutend, so nimmt
sie auch schwarz-braune Beschaffenheit an, so
entstehen [illegible] als Gallenfieber
d. gelben Fieber etc. Alle Gallenentleerungen
u. Leberentzündung [illegible] sind in heißen Ge-
genden einheimisch. –
Ist die Gallenabsonderung gehemmt, so
entsteht daraus die Gelbsucht zunächst,
in welcher nicht nur die äußern, sondern
auch die innern Theile des Körpers
gelb werden. Die Gelbsucht entsteht aus
[illegible] [illegible], [illegible] wenn die
Galle nicht nach dem Darme geleitet
werden, so wird daher [illegible] [illegible]
[illegible], wo d. Leber [illegible] [illegible] [illegible]
Galle mehr d. Blute ab. D. Gallensteine
entstehen gewöhnlich aus Gallenconcrementen u.
[illegible] sich in [illegible] [illegible]
[illegible]; sie [illegible] die Gallengänge
verstopfen u. so [illegible] [illegible] [illegible] [Gelbsucht]

sie können die Leber reizen, u. sie von
Zeit zu Zeit Lebererkrankungen hervor-
bringen. Die Leber hat eine sehr kräftige
Lebensthätigkeit u. entfaltet sich nur in
chronischen Krankheiten. ~~Die~~

Die Contractilität d. Haut spielt eine
sehr große Rolle, hat die Haut keine be-
deutende Contractionsvermögen,
Schwitzen eine, die Haut ist offen u. die
Ausdünstung kann gehörig statt finden,
zieht sie sich aber zu sehr zusammen, so
entsteht die Cutis anserina. Die Haut steht
dem innern edlen Organen in sehr
naher Verbindung, daher die sehr schweren
Folgen der Erkältung. Sie häufig kann
überraschende starke Schweiße her-
vor, u. die Veränderung von den
gleichen Ausdünstungen bringt jeder
Zeit sehr bedenkliche Übel hervor.
Wird die Hautabsonderung vermehrt,
so wird sie wirklich langsamer u. es

nächst Schweiß. Die Natur benützt den Schweiß in Krankheiten auch die mannigfaltigsten Stoffe, zuerst aus schädlichen Stoffe aus d. Körper zu schaffen. Bei chemischen Vergiftungen haben wir diesen Schweiß nachzuahmen, u. zu unterstützen. Oft hauptsächlich kann die Natur aber auch diesem Dinge zu viel thun, u. daran schwächt der Schweiß d. Körper ganz außerordentlich, daß beobachtet man bes. in d. Schweißsucht. Übrigens ist dabei die Beschaffenheit d. Haut sehr zu beobachten, die Röthe kommt von [illegible] Zustande des arteriellen Bluts, die blaue Farbe kommt aus dem Zurückhalten des venösen Bluts.—

Die Hautschuppen unterscheiden wir in Flecken (Maculae) Knötchen (papulae) u. Pusteln (pustulae) Letztere sind Erhöhungen der Epidermis u. der unter sich [illegible] Stoffe abgesondert haben. Die

rauhen Schweißen sind nicht als kritische 163,
Ausleerungen. So wie die Ausscheidung nach
der Haut geschehen ist, so auch die Abschuppung,
jetzt aber erzeugt der verschwindenden Abschuppung
erst in d Haut einen neuen Prozeß.
Darauf gründet sich die Theorie der anti-
phlogistischen Mittel. Bei den chronischen
Hautkrankheiten erweisen sich die kritischen
Ausscheidungen nicht, jedoch sind Ausschläge
bei gichtischen u. rheumatischen Übeln
sehr wichtig. –

Die <u>Harnabsonderung</u>, kann beschränkt sein
(Dysurie) oder es finden bedeutende
Schmerzen dabei statt (Strangurie) oder
die Harnabsonderung ist ganz u. gar auf-
gehoben (Ischurie). Die Veranlassung der
Dysurie ist Muskelschwäche der Blase, Ver-
engerung des Blasenhalses, Verengerung
der Ausführung der Blase d. Entzündung
d. Harnwegscheiden, Auswüchse, durch vor
benachbarten Theilen, Verstopfung d. eine
hereingefallenen Körper, Würmer d. Harn-
röhren u. zurückstehende des Harns selbst.

164, die Ischurie erfolgt vom Zurückhalten des Harns, entweder in den Nieren u. Harnleitern, (Ischuria renalis et ureterica) oder in d. Blase (vesicalis) oder in d. Harnröhren (urethralis) Selten findet d. Uebel auf beiden Seiten zugleich statt, weil dann bald der Tod erfolgt. die Ischuria vesicalis entsteht von d. Lähmung des Detrusor vesicae, dann kann auch Krampf des Sphincter die Veranlassung sein, Entzündung, Druck benachbarter ee. Dauert d. Ischuria länger so erfolgt Harnfließen, u. der Tod. das entgegengesetzte Uebel ist die Incontinentia urinae, von welcher man auch 2 Grade unterscheidet, der erste entsteht gewöhnlich von Krampfzuständen zu stande. u. hier ist es dem Kranken noch einiger maßen möglich d. Harn zu halten, doch fließt dabei sehr viel gegen Willen ab, im höheren Grade bei Prolapsus vesicae ist es gar nicht möglich den Harn zu halten, bei organischen Uebeln überhaupt, bei Spaltungen d. Harnröhren

ist diese Entweichung bes. auch einer Leistung 165,
des äußern Theils d. kleinen Verh. zuzu,
hier hat der Wille einen keinen Einfluß
der Harn selbst kann verschiedene Zustände
anzeigen d. Harnen, Mischung, Niederschlag
etwa zu viel Harnabgesondert, so ist es
Diabetes Harnruhr, diese zerfällt in 2 Arten
Diabetes melitus u. Diabetes insipidus. die
Unterscheidung kann aber auch nicht ge-
nügend seyn bei den wichtigen Ausleer-
ungen des Harns. Diab. hat man schon
im Alterth. her beobachtet, man hat die-
sen laufend Leiden der Reproduction
benannt, wie bei d. Pflanzen, da man Ver-
änderung in Zuckerstoff völlige Auflösung
anderweitig(?). Hiebei verändert sich nicht
die consensuelle Veränderung d. Nieren
+ der Haut, deren Thätigk. ganz unter-
drückt wird, u. ganz zuckerartig(?)
erscheint. — Diab. insipidus entsteht aus
großer Aufregung d. Nieren nicht so bedeutend

166, bei Diab. melitus.

Die Harnabsonderung wird zu schwächen [illegible] [illegible] Veränderungen d. Haut; je mehr die Haut ausdünstet desto weniger Harn wird abgesondert [illegible] [illegible] d. [illegible] [illegible] die Harnabsonderung u. [illegible] dann bedeutende Zufälle. –

Aufsteigen, blasser Urin ist d. sicherste Zeichen des krampfhaften Zustandes [illegible] d. Transpiration d. Haut auch unterdrückt ist. Diesen Urin beobachtet man bei Hysterischen, Hypochondrischen, bes. aber im Fieberfrost, auch im allgemein entzündlichen Fieber wenn es bösen Ausgang nimmt, u. ist dann ein Todeszeichen. Bei diesen krampfhaften Zust. muss man auch d. Beschaffenheit d. Bluts Rücksicht nehmen, d. Blut lässt d. wässerigen Theil fahren, wie es scheint, kleine Blutgefässe haben [illegible] aber [illegible] nicht, der vollkommen

Analogie gemäß urtheilen wir es annehmen
Roth, dunkelgefärbt wird d. Urin abge-
sondert im entzündlichen Zustande, ist
dann [illegible], klar, + hernach durch ver-
schiedenartiges, [illegible] + schwarz es, Sublimat-
auflösung zugesetzt, zeigt einen Niederschlag
im colliquativen Zustande bemerkt
man fettigen Absatz, Oeltropfen die
auf seiner Oberfläche schwimmen, welches
ganz dem gesunden Zustande zuwider ist.
Trübe ist d. Urin bei mangelhafter
Verdauung, oft ist d. Niederschlag milch-
weiß Urina lactea entsteht bes. +
Abdominalübel., bes. aus Würmern
entsteht, wird in d. Schwangerschaft auch
in d. Gicht, in d. Gelbsucht wird auch der
Urin gelb gefärbt, auch Blut kann dem
Urin beigemischt werden, welches ent-
weder aus d. Harnwegen, d. Nieren [illegible]
herkommt. — Ist d. Blut schon in d. Nieren
d. Urin beigemischt, so bilden beide ein

168, ein flüssig, ist es in d. feineren Gefäßen
es auch schon geronnen und, ist es in
d. Blase beigemischt, so verändert es sich auch
d. Urin ab, u. fällt zu Boden coagulirt.
haematuria renalis ist oft conamen naturae
salutaris, bewirkt aber etwas Blut zurück
so kann es d. Urs. zu Steinen geben.
Bei sehr entzündlichem Zust. d. Körpers
ist d. Urin ganz dunkel, + dunkelem Bo-
densatz, bei fettiger Zust. [illegible] –
Cremor urinae Benennung d. Urins
Corona urinae Benennung der d. Urin ge-
fäß ein Wunde enthält. Enaeorema
d. Wolken die sich bis auf d. Mitte d. Gefäßes
herabgesetzt hat. Nubecula ein Wölkchen
gleich unter d. Oberfläche u. gelast d. unter Mitte
seine Benennung d. Urins in gesundem
Zustande, völliger Niederschlag Sedimentum
bei ein Sediment was kritisch seyn soll be-
schaffen sein muß siehe d. Semiotik
Sedimentum criticum ist ziegelartig oder weiß

schwitzt sich in 1/4 - 1/2 - 1 Stunde wieder. Ist er sehr g so ist er nicht kritisch. Im Wechselfiebern ist d Nachschweiß gewöhnlich allgemein nach schwieriger Endansatz ist selten kritisch, sondern Erscheinung d colliquativen Zustandes.

D. chemische Untersuchung d Harns ist von grosser Wichtigkeit. obgl. d. chem. Theil noch ziemlich unbekannt ist. d Harn ist ein zusammengesetzter Zustand; namentlich d Harnsäure, welche kann abgesondert werden u. sich als verschiedenartige Säuren zeigen, bes. aber die gelbe Absonderung d Harnst. bei der Gicht überaus groß u bei d Krankh. er ist sehr wichtig für d Veränderungen, auch in d Urina inflammatoria. —

Im Gegensatz kommen Alkalien vor bes. Ammonium bes. in colliquativen u hitzigen im fauligen Typhus u. Scorbut, auch Natron, Kalk, Bittererde + Talkerde in Verbindung, Kalk ist immer + Phosphors. verbunden, bes. in d Gicht, wenn sie sich zu lösen

170, verhärtet, entstanden in allen Harnwegen
die + Fremdkörper zu erkennen sind. Zuerst
zeigt d. Harn Veränderung von Eiweiß
bes. im entzündlichen Zustande, in d. Schwangersch.
bes. bei Leberkrankheit, ein grüner Harn
schwarz zeigt immer auf Galle bes. in d.
Gelbsucht. Diabetes mellitus haben wir
schon besprochen. Schlagen sich aus d. Harn
innerhalb d. Körpers Stoffe nieder, so
bilden sich die Harnsteine, harnsaures Natron, harns.
harns. Ammonium, phosphors. Kalk, phosphors.
Ammonium, Talkerde, kleesaurer Kalk, u
Kieselerde sind deren Bestandtheile,
hiernach wird d. Eintheilung gemacht.
Fremde in d. festen Körper muss sich an-
dersetzen, um dann zur Krystalli-
sation abzugeben, wenn Steine sich bilden
sollen, diese wachsen dann immer mehr
u. bilden so die Harnblasensteine. Oft
findet man in d. Harn ein Zeichen
Blutkörperchen als Residuum eines Blutflusses

Krankheit auch häufig sind. Leukorrhoe
Zust. der Schwäche und der Leukorrhoe
der Absonderung gilt, zu schleimig ist, u. dann
Frauen nur Leidenschaft zur Erzeugung
d. Kindes abgeben, der Grund der Kälte noch
bes. zur Unfruchtbarkeit gerechnet, welcher man
Samen gibt. Die Unfruchtbarkeit häufiger ist, so
in Italien z. als Ursach. d. Nahrung. – Die
unbegrenzten Haemorrhoidalfluß fand
auch oft auch, d. Blut verstopft sich auf die
Nieren u. geben so Veranlassung
zur Unfruchtbarkeit. Gicht, Haemorrh. u. Unfruchtb.
wechseln oft immer ab, in den Nieren
sind die Unfruchtbaren nach bedeutender u.
geringen geschlechtlichen Zufällen. Äußerliche
Mittel z.B. Kinderspielen sind hier sehr hülfreich.
Schwäche i. Erschlaffung z. der Lebensthätigkeit
in d. männlichen Geschlechtstheilen ent-
steht das männliche Unvermögen
impotentia virilis d. zu große Ausschweifung erzeugt

172, Leiden dieser Art pflegen sich zu erkennen
d. schwächste Verdauung, Brustübel, u.
geistige Denkfähigkeit. –
Bei verschiedenen Reizbarkeit. u. d. Verschiedenen
Zust. Schwangern u. d. Geschlechtstheiles
sind zu beobachten. Es wird immer
Samen abgesondert, u. wird d. Leiter
nicht ausgeübt, so erfolgen von Zeit zu
Zeit nächtliche Pollutionen, also ganz
naturgemäß. Werden die Pollutionen
zu übermäßig, kommen sie zu oft,
so ist allerdings großer Schaden für
den Körper da, u. sehr schwer heilbar
weil d. Übel so langsam vorgeschritten
ist; Folgen sind Trägheit, Schlaflosigkeit
u. zuletzt Tabes dorsalis. Die Epilepsie
ist oft hiermit verbunden, u. dann ist d.
Übel sehr schwierig. Priapismus ist
lange andauernde Erection ohne
wollüstige Empfindung, selbst widerwärtig

Schwangerschaft, u. ein hinreichendes Verbal d. Liebes Mittel zu beruhigen. Satyriasis ist krankhaft u. unbändige Geschlechtslust wird zuweilen an Wahnsinn bemerkt bei geistiger Aufregung d. Samenergießung der Samen der unfruchtbar ist, hat keinen Geruch u. enthält keine Samenthierchen. Welche Veränderungen der Succus prostaticus erleidet, so wie der Samen ist noch unbekannt, u. unklar, die Veränderung ist schwer zu untersuchen. –
Die Schleimabsonderung d. Harnröhre bes. beim Tripper Krankheit, wie d. Gonorrhoe, die Secretion d. Schleimdrüsen an d. Eichel kann Krankheit werden ?? –
Die Krankheiten der Geschlechtstheile sind aller sehr verschieden, hierher gehören:
Cirsocele (Varix d. Samenvenen) Spermatocele Geschwulst des Samenstrangs u. Hodens Hydrocele, Sarcocele organische Veränderung d. Hodens d. Samen.. d. Hoden Atrophia testiculorum

174. Verengerung d. Vorhaut zur Eichel)
Phimosis (u. Paraphimosis d. verschiedenen Zufällen ausgesetzt, besonders hinsichtlich d. über d. Eichel zurück(gezogenen Vorhaut)
Sympt: der Geschlechtsfunctionen beim weiblichen Geschlecht.–
Hier sind d. Sympt. weit bedeutender als bey männlichen. Das Weib ist bestimmt, immer zur Empfängniss fähig zu seyn, hat Uebermass von Nahrungsstoff im normalen Zustande, u. ist dennoch ..., so entsteht d. Menstruation um d. Blutausfluss auszubringen, gleichzeitig sind wandern ungewöhnlichen Erscheinungen aufgestellt. Die Sympt. sind hier wegen des grossen Consensus sehr bedeutend.
Bei vielen beginnt d. Menstruation zu spät, d. Hindernisse, weil zu grosser Schwäche, oder mangelhafter Ausbildung d. Geschlechtsorgane, fehler d. Unterleibs, ... z. Bleibt d. Menstruation ganz weg, so sind die Folgen sehr bedeutend, es entsteht fehlerhafte Nutrition, Bleichsucht, ... völlig zurückgehaltene Ausbildung des Körpers

vergleich oft verschieden + Ausnahmen, wo keine Änderung davon da ist.-
Ist d. Menstr. ausgeblieben u. wird wieder dauert, so sind d. Folgen gewöhnlich Suppressio acuta sehr gefährlich, wogegen acute Krankheiten weil d. Uterus zurückgehalten wird u. d. sich gesteigerten Leben d. Uterin Systems gehemmt wird, daher d. gewöhnl. Folgen Entzünd. Sinnesentz. Unterleibsentzündungen, Brustentzündungen, epileptische Zufälle, Wahnsinn. Suppressio chronica hat ebenfalls bedeutenden Folgen u. chronische Krankheiten, wie bei d. Haemorrhoiden, d. Folgen aber langsamer, als bei d. Blutigen, wird erzeugt d. Ge. Erkältung erzeugt.-
Das zu frühe Erscheinen d. Menstruation ist bedenklich u. merkwürdig, das weibliche Organ wird in seiner Ausbildung gestört, d. Wachsthum gehemmt, u. es ist d. Urs. zu starker Entwickelung d. Geschlechtstriebs.

176, Anomalien kommen vielfältig vor, d. Men-
struation kann zu stark sein, und wirk-
liche plethora oder Schwäche d. Uterus u.
d. Geschlechtstheile, od. anhaltende bleichsüchtige
Zust. u. Verbannung in Schweiß, mancherlei
Nervenzustände können erfolgen.
Ist d. Menstruation gehemmt, so erfolgt
oft Blutfluß aus d. Lungen, d. Nase,
d. Brüsten, aus d. Hämorrhoiden, also ein Be-
mühen d. Natur den gestörten Zustand
herbeizuschaffen, Menstruatio incongrua,
d. h. die edlen Theile werden d. diese Blut-
flüsse nicht gestört, wenn auch immer
d. Natur geleitet werden muß.
Menstruatio difficilis + Schmerzen, Andrang
hin bes. bei jenen Mädchen, schwachen,
lüsterne Zeichen in den Gliedern z. Diese
Übel werden so leicht erkannt, vermöge
d. großen Consensus d. Nervensystems.
Bes. sind Schwindel, Wallenfluss an Blut,
krampfhafte Spannung d. Nervensystems u.

geschwächte Verrichtung hervorgeht d. größern Con-
fusur d Geschlechtstheile + dem Unterleibe
vergangen.–

Etwas aber Scheidenfluss mit d Scheide u. in-
nersten Gewebe und d Uterus ist oft + der
Menstruation verbunden, in d meisten
Fällen ist es aber eine Folge [illegible] ausge-
bildeten Kunst u. kann die größten Übel
erzeugen, völlige Degeneration d Schleim-
haut; die alle Stadien einer [illegible] Blennor-
rhoea durchgeht.–

Besonders sind d Geschlechtsfunktionen [illegible] bei
den Frauenzimmern [illegible] u. + dem
[illegible] in [illegible] Umänderung
d Geschlechtstheile ist sehr [illegible], es entsteht
oft ein [illegible] Kitzel bei den Weibern,
[illegible], so dass völliger
[illegible] allen Gegenstände erfolgt,
u. bloß das [illegible] gerichtet ist, bei [illegible] Personen noch
gefährlicher, es bildet sich dann + d [illegible]
begünstigt ein [illegible] Zust. in dem

178, [illegible], daß in der Clitoris [illegible]
[illegible]
u. wird überhaupt Nymphomanie genannt.
Man hat hier die Chirurgie zu Hülfe genommen
u. die Clitoris völlig exstirpirt mit dem
größten Erfolge. – Die Krankheit selbst ist [illegible]
[illegible] –
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] – [illegible]
[illegible] Uterus
[illegible]
[illegible]
[illegible] –
[illegible] Pletora, [illegible]
[illegible]
Uterus [illegible]
[illegible]

Verschwärung d. Gebärmutter wird be-
merkbar u. Ausspruch genommen, die
Geschwüre auch im Unterleibe wer-
den gefühlt, u. das wird auf d. Krisis
geworfen. Abgesehen von d. Schwangerschaft
kann während d. Schwangerschaft auch
zuweilen [illegible] d. Uterus kann Zeit hülfe hi-
nauf zu gehen, ist d. Schwangerschaft vor-
geschritten d. Kopf [illegible] wieder u. ist
dann viel gefährlicher u. schneller tödtend
bei Schwangeren, mit Nervenleiden.
Im Wochenbette bekommen nun bedeutende
Schmerzen die in Gebärmutter, geschlossenen
Ursachen u. Blutflüssen ihren Grund ha-
ben. — Das Weitere hierüber in der spezielle
Pathologie. —

Symptomen bei d. Scirrhösen d. Gebärmutterhals.

Die Scirrhösen beginnen d. der [illegible]
Verschwärung u. steigert sich bis zu den
höchsten Scirrhösen hinauf. [illegible]
mit d. Gebärmutter zu [illegible]
bei allen Kräften, [illegible] über d. Kopf [illegible].

180,

man nicht daher unterscheiden ob eine
d. Zimmer gesucht werden durch ein Licht.
Bei allen Unterleibsübeln ist d. Empfindg
sehr kräftig, oft stärker oft schwächer,
d. Geschlechtsgefühl ist sehr ausgezeichnet stark,
Abg. d. Zunge sehr unbedeutend oft ist,
zB. bei Lärm nicht hören d. Kranken
oft nicht, d. Kranken fühlen nichts,
doch ist Lebendigkeit an äußerem d. Ge-
meingefühl ist. Daneben aber sind Sin-
nestäuschungen sehr bedeutend.
Im dritten Stadium ist d. Gemeingefühl
sehr gesteigert u. bewußtseinfähig sind die
Kranken auf gewisse Weise von
ihrem Zustande, so daß d. Kranken
oft ihren Tod auf Tag u. Stunde an-
geben können. Es ist dieß dieselbe Er-
scheinung wie bei der Somnambulismus.
Bei solchen Erscheinungen ist ein höherer oder
ein gesteigerter Geist. d. Naturphilosophen
nun einige meinten, allein es ist gerade
d. Gegentheil bewiesen nämlich Freiburger-

heilender Zust. d. Nervensystems.—
der Schmerz, eines d. wichtigsten Symp. des ge-
störten Gemeingefühls, entsteht d. Rei-
zung einzelner oder mehrerer Nerven. Er
erleidet verschiedene Modificationen, z. B.
Dolor tensivus, dolor gravativus, Dolor
lancinans &c. — das Wesen der Modific.
d. Schmerzes hängt genau vom Krank-
heitszustand [illegible] — d. Schmerz ist in
d. einzelnen Fällen ein Conamen naturae
kann aber auch freilich die verschieden-
artigsten Folgen haben, zu starker
Schmerz z. B. [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] d. Lebensverrichtungen
herab. Oder weniger Schmerz [illegible]
ebenfalls das [illegible]. [illegible] Folgen
sind daß sehr Schmerz [illegible] Leben
im leidenden Theile hervorbringt,
es entsteht Congestion, [illegible] Thätigk.
d. Gefäße, [illegible] [illegible] wichtigen
Heilungsprocess der Natur.—

182, d. Gehirn ist Ort von Schmerz hat nun seinen Sitz in d. Haut, entstehende Ursachen Kopf. (äußere Verletzungen) Congestionen u. können auch bedeutende Folgen hervorbringen, u. d. Lebensprozess gänzlich herabstimmen, [illegible] Theile wo es ist verschieden. —

Brust, d. häufigste Aufenthalt von Schmerzen in d. Brust. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Schmerzen u. Reizung, [illegible] [illegible] vom Unterleibe. —

Unterleib [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Spannung des [illegible] —

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] häufig [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ist u. [illegible] für d. Funktion d. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] zeigt sich [illegible] [illegible] Calor adscensum u. Calor ad instrumentum

in d. meisten Fällen ist Bewußtsein auch
d. Kranken erhalten bleibt, in manchen Fällen
ist die Sensation nur vermindert.–

Schwäche, Begleiter d. wirklichen Ver-
minderung d. Kräfte ist sehr täuschend
Manche Kranken klagen über bedeutende
Schwäche, bes. [illegible], zugleich
fühlen, so giebt es auch andere Zufälle
die Schwäche erzeugen, obgleich eine
Kräftezustand vorhanden ist, oft ist viel
Ursache nur in d. Einbildung.

Gefühllosigkeit. u. Schmerzlosigkeit. Hierbei ist
d. Nervensystem sehr herabgedrückt u.
erregt [illegible] bedeutende Zufälle
können auch d. gelindern Schwäche er-
zeugt werden, ist dieß aber nicht, so
sind diese Symptome. Beweise von Aufhebung
völliger Herabstimmung der Lebenskräfte
des Nervensystems überhaupt.–

[illegible] d. [illegible] [illegible]
[illegible] sehr [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]

184, Herabsetzung d. Sensibilität, oder krank-
hafter Erhöhung oder Veränderung der
Sensibilität, so das Wohlbefinden der
Kranken bei bedeutenden Zufällen
in vielen Fällen ist als bedingtes Todes-
zeichen, Symptoma contrarium, ferner
d. Perception von Kälte einem Wärme-
empfinden ist u. umgekehrt.

<u>Geruch</u>, <u>Geschmack</u> u. <u>Tastsinn</u> geben
Symptome der veränderten Thätigk.
d. verminderten Thätigk. u. Krankhaftig-
keit im gesunden Zust. sind diese Sinne
oft sehr gesteigert, diese Neigungen können
in Kranken absolut o. relativ sein, die
allerfeinsten Reize können oft Ver-
anlassung seyn, daß d. Kranken sie per-
cipiren, folglich, zu starke Neigung können
sie nie vertragen. Auch entgegengesetzten
Zust. entsteht die Abstumpfung dieser Sinne
kann schon im natürlichen Zustande
seyn. Man kann auch Aufhebung der Ge-

[illegible] Zeich. [illegible] z. B. [illegible] auf d
Nerven, kraftlose, [illegible] d Nerven z.
d. [illegible] Empfindung [illegible] ist
ist sehr wichtig. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Empfindungen
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
d Absonderung [illegible] z.
d Gehör + d Sensorium commune in so
[illegible] ist
sehr wichtig [illegible] ist d Gehör
zu scharf Auditus acutus [illegible] d sehr
[illegible] im Cerebralsystem
[illegible] causa accessoria d [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] sehr üble Prognose

186, in Typhus, [illegible] d äußern Verh. gewaltige
auch d Gehirn von andern Formen.
Irrsinn in acuten Fiebern ist sehr ge-
wöhnlich, d [illegible] kann sich un-
gestörter entwickeln. Die Mütter wer-
den sehr häuf. [illegible] d [illegible]
[illegible].–
[illegible] Empfindungen in Geist z.B. bei
Schwindelungen, [illegible] u. andern Ver-
zerrungen werden oft wahrgenommen,
u entstehen entweder d [illegible]
[illegible], d [illegible], oft auch [illegible]
[illegible], d d [illegible].–
d Auge u. dessen Ausdruck. ist [illegible]
d Spiegel d Geistes u. [illegible]
[illegible] Zustände bilden sich auch hier. Der
Ausdruck d Auges, ist weit deutlicher mehr
in d Augenlidern, als dem Augapfel,
bes. [illegible] der tiefen Ausdruck d Geist.
aus d Augen heraus. [illegible]
[illegible] die in [illegible] übergeht

mit hoch gesteigerter Reizbarkeit, Blut-
anhäufung z bei allen Menschenkranken,
allen Augenentzündungen, am häufigsten
ist d Symptom in d scrophulösen
Augenentzündung der Kinder, d Retina
leidet an einer außerordentlichen
Empfindlichkeit, so daß d Kinder
unaufhörlich d Augen zuhalten.
Nyctalopie wo die Kranken nur im
Dunkeln sehen können, Amblyopie
Blödsichtigkeit d Gesichts entsteht d Blut-
änderung, wenn d Lebensthätigkeit gestört
ist, Verminderung d Sehkraft, Reizung
d Ciliarnerven [illegible] od. andern
Systemen, häufig ist d Übel Folge
gastrischer Störungen. Kurzsichtigkeit
Myopie bei convexer Hornhaut u Linse
und d Lichtstrahlen stärkere Brechung
erhalten, es kann aber auch d größere
Verdichtung d Glaskörpers entstehen.
Presbyopie im Alter d Brechung d Lichtstrahlen

188,

nicht unmittelbar, als Folgen d. Sehkraft
ist Amaurose schwangerer Frauen, auch
wegen Consumtion d. Lebensthätigkeit-
artige Lähmung, es findet sich d. d. Krank-
heiten Disposition d. dadurch so viel Reiz
bedingt war, wenn d. Dunkel u. s. w.
von andern Organen seinen Ursprung
Manche Menschen sehen auch gar keine
Achromatopsie — Farben, bei unverändertem Sehver-
mögen, andere sehen Farben und keine
Ps., u. die meisten sehen d. Farben
falsch, auch sehen häufig ist Pseudo-
chromatopsie. – Zu erklären sind diese
Zustände nicht, ohne sich in unverständ-
liche Hypothesen einzulassen.
Diplopie Doppeltsehen erfolgt durch
Veränderung d. inneren Augengefäße
Hemiopsie Halbsehen desgleichen sind
d. Fehler nicht wenig, die Gegen-
stände erscheinen allen halb oder
halbirt, man hat Lähmung d. Retina angenommen

auch Langweiler ... acuten Krank-
heiten.—
d Schwindel (Vertigo) dieß hat man auch
d Auge zugeschrieben, allein ein Aug-
enblick ist es nicht, sondern scheint sich
schnell auch herum, d Gegenstände
erscheinen dabei in d [illegible]
Bewegung. Jede zu starke Anstrengung
am Augapfel [illegible] ein Schein u. in d
Augen erzeugt d Schwindel.
Flimmersehen Myodesopsie, Scotoma-
topsie Mückensehen, Flammensehen
bei chronischen Mückensehen muß Ge-
schwächung d Retina ein ungewöhnlich
klein [illegible] in corp. hyaloideum
d Durchg. d Lichtstrahlen hindern.—
Lähmung d Retina ist häufig gefährlich,
geht d torpiden Amaurose voraus
es erscheinen Flecken, die ihre Stelle
verändern, u. entstehen in einzelnen
Stellen d Retina. – Flecken u. Flammen

196, ne d Thätigk. d Auges erlischt oder d
Blutanhäufung in Anspruch genommen
ist. – die Erscheinung von Bildern ist
nie Einfarben, dabei ist d Einbildungs-
kraft in großer Thätigkeit, das äußere
Object von Erfahrung d perceptirt ist.
derartigen Erscheinungen können aber
zu hohem Grad von Deutlichkeit kommen
zuweilen so deutlich, daß wirkliche Bed-
ung darin ist.–
d Verengerung d Pupille geschieht d
erhöhte Thätigk. d Erweiterung durch
verminderte Thätigk. der Retina,
Narcotica bewirken Erweiterung
hiebei ist d Ciliarnervensystem hef-
tigerer Thätigk. wirkt antagonistisch
auf d Retina zurück.–
d Bewegungen d Augen, d Augenlider,
Thränen u. dgl. gehören ebenfalls hieher.
__Verwachsung__ d Augenlider unter
sich oder mit d Augapfel in Folge v Entzündung

Ancyloblepharon.
Ptosis Herabfallen d. obern Augenlides d. Lähmung d. lev. palpebr. super. Ectropium Umstülpung d. Augenlider, Entropium Einstülpung. Distichiasis wenn die Haare auf d. innern Seite d. Augenlider hervorwachsen, Geschwülste und ganze Reihe von Krankheiten sind hier zu berücksichtigen die aber in d. Ophthalmologie gehören, als idiopathische Augenkrankheiten. — Bei d. Augapfel Hydrophthalmus, Wasseransammlungen im Auge selbst, Synizesis Verwachsung der Pupille, d. Blutgefäße. Synechia anterior Verwachsung d. Pupille nach vorn, Syn. posterior nach hinten. Glaucoma Veränderung d. Glaskörpers + Amaurose verbunden. —

Von den verschiedenen Geisteskrankheiten bes. des Seelenorgans und Zustände in krankhaften Zuständen.
Das organische Leben hat eine so genaue Verbindung + d. geistigen,

192, daß man auch den Wanderungen des
Nervens auf die der andern zurück-
schließen kann. Erkenntnißvermögen
u. Gemüth lassen sich freylich nicht von
einander trennen, d. Einbildungskraft
ist + d. organischen auch gemeinste u.
engste verbunden, sie liefert gleichsam
d. Materie zu d. höhern Geistesfunktion
sie ist zunächst diejenige die die Sinnes-
eindrücke aufnimmt, aus welchen sie
schöne Combinationen zusammensetzt
Es kann die Einbildungskraft als erhöht
oder herabgewürdigt oder in Wirkung
gebracht seyn, in letztern bemerkt man
heftige Erschein. ohne Confusionen, verbu-
nen mit Erschein. d. übrigen Geistes-
kräften vorherrscht, u. d. Lebenskraft
d. Gehirns erhöht ist. die Lebenskraft
wird aufgeregt entweder d. physische
Reitze oder d. Affekte u. Leidenschaften
ferner wie bekanntlich d. überspannte

[illegible]

194,

die Einbildungskraft verbreitet in dem Gedanken die sie d. d. Sinne erhält, wenn nun irgend ein Organ im Gehirn leidet so ist sie taub gegen die Eindrücke, die sie auf diesem Wege bekommen solle. Eben so ist es wenn ein Organ im Gehirn zu stark ausgebildet wird, so daß es die andern unterdrückt

Nach diesen Fehlern d. Einbildungskraft sind nun auch d. Fehler d. Verstandes d. Urtheilskraft u. Vernunft erst zu beurtheilen. Die Schwachheit d. Verstandes nennt man Stupidität oder Dummheit, diese entsteht aus unverhältnißmäßigen Geisteskräften oder sie kann auch angeerbten Ursprungs seyn. Ein schwacher Grad davon ist d. Blödsinn (Hebetitas) wo d. Mensch bei offenen Sinnen d. Eindrücke äußerer Erscheinung wahrnehmen kann

Die Narrheit Moria ist verschieden von 195,
Verrücktheit, wo d. Einbildungskraft ein
ununterbrochener Vorstellungen vorwaltet,
Melancholie u. Manie, wo wenn d. Ge-
müth mehr in Anspruch, gewöhnlich fixe
wo d. übertriebenen Vorstellungen
gänzliche Aufhebung d. Geistesthätigkeit.
Bewusstsein wenn in d. Ohnmacht, im
Scheintod, bei d. Apo- Epi u. Katalepsie
bei d. Ohnmacht u. Scheintod geht diese
auf Stillstand d. Herzens hervor, d.
Schwäche d. Muskelbewegung kann
bezeichnend so groß werden, dass
sie sich nicht mal im Bette halten
können, der Zustand ist eine Os-
cillation in d. Muskeln die sich d.
d. Stellen gehen durch werden können
Lähmung ist Aufhebung d. Thätigkeit. d. Mus-
keln zu bewegen u. geht stets aus
von den Nerven aus. Man unter-

196, scheint Paralyse completa u. incompleta
bei ersterer ist Bewegung u. Gefühl auf
gehoben, wir unterscheiden tonische u.
clonische Zuckungen, bei ersteren ist
Remission u. Intermission zwischen
d Zusammenziehungen, bei d letzteren
ist [illegible] Zusammenziehung
d fortwährende Zucken. Pervigilium
entsteht von einem anhaltenden
starken Reiz der auf irgend einen
Theil d Nervensystems einwirkt, ein höherer
Grad davon ist d Coma vigil, wobei
sind d Kranken schläfrig u. können
nicht schlafen. Coma somnolentum
ist ein tiefer Schlaf, aus dem der
Kranke schwer erweckt wird u.
sogleich wieder einschläft. Coma ist
ein tiefer gleichsam Todesschlaf.
Lethargus ist ein + tiefer andauernder
Sopor, dabei aber ist d allgemeine Be-

zugleich eines krankhaften Schlafes. d. Schlaf entsteht d. grosse Schwäche oder d. Druck auf d. Gehirn. — 197,

Aetiologie.

Die Wirkungen äusserer Dinge u. abweichender Funktionen zu bemerken, damit kann man es allerdings sehr weit bringen, aber den letzten Grund der Krankheit aufzufinden, vermögen wir selten. Der Organismus lebt in einem beständigen Kampf d. äusseren Einwirkungen; gesund ist er, wenn diese Einwirkungen d. Lebenskräfte in solchem Verhältniss stehen, dass die Funktionen gehörig von statten gehen können. Alles was auf d. Organismus schädlich einwirkt, nennen die alten Pathologen, Potentiae nocentes u. theilten diese in äussere u. innere. —

198, Wir theilen die Ursachen ein, in die

1, Causa proxima

2, Causa remota diese zerfallen wieder

in die: Praedisponentes

Occasionales u

Cathareticae.–

Vorbereitende u. Gelegenheitsursachen

Geringere Gelegenheitsursachen be-
dürfen einer größern dispositio, grö-
ßere Gelegenheitsurs. bedürfen einer
geringeren dispositio u. sehr starke gar
keiner dispositio.–

d. Gelegenheitsursachen sind entweder
d. natürlichen Einflüsse, [oder solche] denen d. Körper
zur Erhaltung seines Lebens nicht bedarf,
oder unnatürliche Einflüsse. Innere
Gelegenheitsursachen, gehen aus der
Störung einzelner Functionen hervor.
Uebrigens wirken alle Gelegenheitsurs.
chemisch, dynamisch oder, mechanisch

die Causa proxima, continens, morbus, 199,
diese entsteht aus der Veränderung
der vorhergehenden u. Gelegenheits-
ursache.–

Die Disposition zur Krankheit ist ent-
weder allgemein, oder speciell, erste-
re geht aus d. Natur d. Organismus
selbst hervor, letztere hängt von den
Eigenthümlichkeiten des Körpers, des
Alters, Geschlecht, Klima, Lebensart u.
Gewohnheit ab. Zwischen Gesundheit u.
Krankheit steht d. Opportunität mitten
inne, u. zeigt schon eine Annäherung
zum Normalzustande. Sie ist d. Ueber-
gang zur Krankheit u. weicht vom
Wohlbefinden schon etwas ab.–

Eine der häufigsten Dispositionen ist d.
Erbvermögen, dieses findet sich bei der
Schwindsucht, Gicht, Epilepsie u Hämorrhoiden.

200, der verschiedenen Stufen d. Alters bezeich-
nenden. so viele Dispositionen zur Kh.

<u>Das Kindesalter</u> zerfällt in 2 Zeiträume

1, <u>Von d. Geburt bis zum Zahnen</u> u.

2, <u>Vom Zahnen bis zum Zahnwechsel</u>.

<u>Im 1t Zeitraum</u> ist ein sehr schneller Kreis-
lauf, deshalb neigen kleine Kinder sehr
zu Ausschwitzungen u. Verwachsungen.
die Kinder sind nur im Verhältniß zu d.
äußeren Reizen schwach. durch das un-
vollendet ausgebildete Nervensystem
wird die Neigung zu Nervenübeln
sehr bedingt, deshalb entstehen auch sehr
leicht idiopathische Krankheiten, als
Hirnentzündung u. Krämpfe. —
Acute Kinderkrankheiten werden auch
zur Entscheidung gebracht, da das ganze
Nervensystem so sehr stark energirt
<u>Im 2t Zeitraum</u> zeigt sich ebenfalls dieser

Schwindel, am meisten aber wird es auch erzeugt d. d. Zahnen selbst. Alle Entwicklungsperioden sind mit größter Reizbarkeit verbunden.—

Das Knabenalter vom 7t bis 14t Jahre hat in der ersten Hälfte noch mehr die Eigenthümlichkeiten des Kindesalters, doch ist die Disposition zu Entzündungen schon bei weitem geringer.—

Das Jünglingsalter unterscheidet sich von diesem schon sehr. Die Congestionen gehen nach d. Brust, daher die großen Veränderungen in d. Stimme. Dieses Alter neigt am meisten zu Brustentzündungen, weil hier die Lungen die größte Reizbarkeit besitzen.—

Das Mannesalter disponirt am wenigsten zu Entzündungen, es erstrecken sich die Wirkungen des Geschlechtssystems

202,

meistens auf den Unterleib, daher die vielen Hämorrhoidalübel. –

das Greisenalter zeigt am meisten Krankheiten aus Schwäche, Neigung zu Verschleimungen, Verknöcherungen, Schlagflüsse u. Lähmungen, ferner findet man ein Mißverhältniß der Ventrikeln z. des Herzens, daher Asthma u. Brustwassersucht, welche consensuell auch die Lendenwirbel Drüsen absondernng entstehe.

Hinsichtlich der Temperamente folgt:
das sanguinische Temperament zeigt eine große Rastlosigkeit der Funktionen, aber es fehlt ihm an Energie. das Leben geht zu rasch vor sich u. die Reproduction hat nicht Zeit sich gehörig auszubilden. Dies Temperament neigt leicht zu acuten Krankh.
das cholerische Temperament neigt am wenigsten zu Krankheiten, die ihm eine große Energie zu macht. Ist aber

ein

eine Krankheit ausgebrochen, so wird solche leicht acut.–

das melancholische Temperament hat die geringste disposition zu Krankheiten wenn aber eine Krankheit ausgebrochen ist, so wird sie leicht chronisch, und die acuten Krankheiten sind sehr heftig.–

das phlegmatische Temperament neigt leicht zu chronischen Krankheiten wie zu Schwäche, Lähmungen u. dgl. m.

Der weibliche Körper bleibt weniger Seiten von Spannkraft u. Reinheit zurück.– Er hat einen hohen Grad von Sensibilität, verbunden + veränderlicher geringer Energie u. schneller Reproduction. Hiezu kommt noch eine größere Reizbarkeit des Gefäßsystems, wodurch zugleich eine größere Geneigtheit zu Krankheiten hervor, die leicht nervös, krampfhaft u. + Schwäche verbunden werden.

204, die Schwangerschaft zeichnet sich d. erhöhte
Reproduktion aus, welche aber nur
einseitig auf das neue Leben hingeführt
wird. Daher leiden während d. Schwan-
gerschaft manche Krankheiten fast gänzlich
die Lues, wenn sie etwas tief ein-ge-
drungen ist, ist bei schwangeren Weibern
unheilbar. Wenn andere Krankheiten werd.
d. d. Schwangerschaft entweder gehoben
oder sie entstehen in ihr. Die Entbindung
u. d. Wochenbett, geben zu den gefähr-
lichsten Krankheiten Anlaß. Die Folgen
davon sind, zu starker Blutandrang
nach dem Unterleibe u. Entzündung,
so wie auch gastrische Beschwerden.
Die Milchsekretion kann auch zu
mancherlei Krankheiten disponieren,
die ~~Weiber~~ Jahren der Nubilität
sind für die Weiber die letzten
gefahrvollen Jahre, denn in dieser

Zeit ist noch Andrang des Bluts nach
dem Unterleibe, u. nach dem Uterus, 205,
daher bilden sich Scirrhi u. Krebs.–
Das männliche Geschlecht ist vor denselben
aus den Geschlechtsfunktionen mehr
gesichert, sie leiden mehr an Hämor-
rhoiden u. acuten Krankheiten.
Die äußern Einflüsse, welche darin
wir beständig leben, können auf
mannigfaltige Weise auf u. unsern
Körper einwirken. Gewöhnlich wirkt
sie auf einen Theil zuerst, daher man
sie Atrium morbi nennt, dazu sind
vorzüglich diejenigen Theile geneigt,
die eine zu große Reizbarkeit
haben. Können nun eine Schädlich-
keit eingewirkt hat auf den disponi-
renden Körper, so entsteht die
Krankheit, auch wenn d. Ursache entfernt ist.

die Theile die zuerst von der Ursache
ergriffen werden, bilden entweder
nur Durchgangspunkte, u. die Ursache
wirft sich gleich auf einen andern
entfernten Theil, oder sie werden
selbst mit afficirt u. verbreiten
die Ursache consensuell über den
ganzen Körper. –

Unser Körper steht mit dem Uni-
versum in einer ununterbrochenen
u. innigen Verbindung, daher auch
Veränderungen desselben, u. ihren
Körper verändern. Die Bestandtheile
unseres Körpers nur bestimmte
Periodität mit, die Constitutio annua.
Höchst wichtig ist für unsern Organism
der Mond, so richten sich viele Krankheiten
nach der Mondperiodicität, u. daher
die große Wichtigkeit der [illegible]
lichen Stunde(?). Die [illegible]

sich z.B. äußern bei sehr veränderlicher Witterung zur Zeit des Neu u. Vollmonds.

Man hat in neueren Zeiten das dynamische Verhältniß des Organismus zur Außenwelt, das magnetische genannt. das electrische Verhältniß ist für den Menschen von der allergrößten Wichtigkeit. die Störungen des electr. Verhältnisses sind in der Regel die allerschlimmsten. –

das Licht ist von doppelter Einwirkung, die allgemeine, wo es besonders den ganzen Lebensproceß bedingt u. die spezielle, welche nur auf das Auge wirkt. das Licht wirkt auf das Auge wie jeder andere Reiz, und wirkt so consensuell den ganzen Körper mit.

die Wärme ist eine der aller nothwendigsten

208, nothwendigsten Lebensbedingungen für aus. Bei zu starker Wärme wird der Körper zu stark aufgeregt, u. am Ende geschwächt. Besonders äußert sich zu starke anhaltende Hitze, auf das Leben einen sehr üblen Einfluß.
Die Kälte zieht die ihr entgegengesetzten Theile zusammen u. das Blut wird zurückgedrängt von den äußern Theilen nach innen. Eine anhaltende Kälte schwächt d Leben nach u. nach herab, weil sich die nach außen gewendete Kraft des Organismus nach u. nach aufzehrt. Ferner erregt lang fortgesetzte Kälte einen bösartigen Typhus, scheint überhaupt dem Nervensystem feind zu sein. Wir bedürfen auch d Kälte, um zu hohe Kraftäußerungen der Organe herabzustimmen.
Die kalte, warme, trockene Luft bewirkt

am meisten Lungenentzündungen vor-
kamen. Vom Einathmen der kalten 209.
Luft, wird die Respiration mehr
befördert, als aufgehalten. –
Erkältung nennen wir Unterdrückung
oder Zurückhaltung der Transpiration
d. äußern Kälte.
Die Lebensart der meisten Menschen
im Winter veranlaßt ein häufiges Ab-
wechseln von Kälte u. Wärme, daher ent-
stehen häufig Erkältungen.
Im November u. December ist die Apoplexie
am häufigsten. Im Winter ist die
Luft mehr reiner, wie im Sommer,
weil die Kälte die Fäulnißprozesse
unterdrückt. In der 1t Hälfte des Früh-
jahrs sind Hautkrankheiten u. Pneumonie
häufig, indem zu der Zeit das ganze
Leben aufgeregt wird. Die 2te Hälfte
d. Frühjahrs ist im Ganzen die allergesündeste

Gesundheit. der Sommer wirkt etwas
zu erschlaffend auf d Körper, besonders
wenn die Transspiration zu stark ist.
Auch entstehen oft Leber u. Gallenkrankheiten
Im Herbst kommt am meisten die
Abwechslung in Betracht, daher die Häu-
figkeit der Erkältungen, Ruhr u dgl.

Das Leben erhält d. d. Nahrungsmaß
ein eigenthümliches Gepräge. Bei
allen Menschen die zu viel essen, ist
der Magen der relativ stärkere ~~[illegible]~~ Theil,
u. fast alle Systeme erhalten eine
gastrische Beimischung. die Repro-
duktion geht freilich viel zu rasch von
Statten, u. die übrigen Funktionen
bleiben hinter ihr zurück. bei Mensch
die zu wenig essen erhält die organische
Materie die feinste u. sensibelste
Ausbildung.

Wenn wir einen Leib eine Schädlichkeit

entfaltend und wirkt, so wird durch eine ge- 211,
wisse Disposition mehr oder weniger Kraft
angenügt. diese nennt man <u>Morbus ende-
micus</u> u. die Beschaffenheit d Luft <u>Constitu-
tio endemica</u>. Großentheils beruht dieß
auf gewisse Modificationen der Luft,
doch können wir die Schädlichkeit derselben
nicht nachweisen. die endemischen Krankheiten
werden dann in Gegenden, wo sie einmal
sind, immerfort erzeugt, entweder stärker
oder schwächer, u. hat sie einen schweren
Grad erreicht, so ist sie ein Keim, sich
d sich selbst fortzupflanzen, oder sie wird
ansteckend. diese Ausflüsse von kranken
Körpern sind gewiß materielle, doch
wissen wir noch nicht, worauf sie be-
ruhen. Sind allgemein wirkende
schädliche Einflüsse nicht an dem Ort
gebunden, sondern kommen sie von
außen, so nennen sie ebenfalls allgemein

212, Krankheiten hervor, und ist der Morbus
epidemicus, die Beschaffenheit der um-
umgebenden Luft, nennt man dann
Constitutio epidemica.
Diese theilt man in die jährlich wiederkehrende
Constitutio annua und die von tellurischen Ein-
flüssen abhängende Constitutio stationaria
Es giebt auch eine Constitutio epidemica
wo eine Krankheit durch intercurrirende
der allgemeinen Einflüsse erzeugt
wird. bei Epidemien u. Endemien muß
unterscheiden das relative Verhältniß in
d. Atmosphäre zur Gegend. Kommende
Krankheit die d. epidemische Ein-
flüsse entstanden ist, kann auch aus
sich selbst einen materiellen Keim ent-
binden u. diesen auf andere gesunde
Körper übertragen. Dieß ist eine
Epidemia contagiosa. Verbreitung erzeugt
[illegible] die epi- od. endemischen Einflüsse

Veränderung immer dieselben Kraft, sondern 213,
sie neigen nur zu dieser oder jener hin.
Es ist aber kein Beitrag zu einer Verwandt-
schaftsform anzuerkennen.–
Miasma nennt man eine solche Kraft, die
in d. Atmosphäre oder an einem flüchtigen
Körper gebunden, eine Kraft erzeugt, aber
nicht immer dieselbe. Man unterscheidet
Miasma aëreum u. fixum, letzteres bil-
det sich in d. Atmosphäre letzteres in einzelnen
Räumen. Es unterscheidet sich vom Conta-
gium dadurch, daß es nie wieder dieselbe Kraft
erzeugt, d. Contagium bringt immer wieder
dieselbe Kraft hervor. Wir unterscheiden
Contagium fixum u. aëreum. Ohne Zweifel
gibt es aber auch ein Miasma, welches zum
Contagium werden kann, indem d. Theil der
weibliche Ansteckungskraft ausgebildet wird.–

Geschlossen d. 28 März 1825
Berlin.
MLw.

MS
B
203
v. 9

Book deacidified with methyl
magnesium carbonate. Leaves
mended where necessary. New
end paper signatures & un-
bleached linen hinges. Re-
bound in full cloth.

Sky Meadow Bindery
April 1986